1897. Donnerstag, 18. Februar.

Der Gesellige.

No. 41. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen: Bürgerliches Gesetzbuch, Lieferung VI.
Gefl. aufzubewahren!

Vom deutschen Reichstage.

177. Sitzung am 16. Februar.

Die zweite Berathung des **Militäretats** wird bei dem Kapitel „Höhere Truppenbefehlshaber" fortgesetzt.

Hierzu liegt folgende Resolution der Abgg. v. **Vollmar** und Genossen (Sozd.) vor, den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß bei Aufstellung des nächsten Etats der Grundsatz durchgeführt werde, daß Fourageratlonen an Offiziere künftig nur für zum Dienste nothwendige und jedenfalls nur für thatsächlich vorhandene Pferde geliefert werden.

Referent Abg. v. **Podbielski** beantragt, die Resolution, die der Budgetkommission nicht vorgelegen habe, an eine Kommission zu verweisen. Das Haus beschließt dem Vorschlage des Referenten gemäß.

Bei Titel „Militärärzte" begrüßt

Abg. **Fritzen** (Ctr.) mit großer Freude die weitere Durchführung der Schaffung von besonderen Divisionsarztstellen und hält es für nothwendig, daß der Oberstabsarzt im Range und Gehalt dem Bataillonskommandeur gleichgestellt werde. Man habe alles Interesse, die Stellung der Militärärzte so auszugestalten, daß sie ihren Dienst freudig versehen. Auch müßten die Stabsärzte besser gestellt werden.

Kriegsminister v. **Goßler** erwidert, er werde gern den Weg beschreiten, sein Wohlwollen für die Militärärzte weiter zu bethätigen.

Beim Titel „Mannschaften" bemerkt

Referent Abg. v. **Podbielski**, die Budgetkommission habe darauf gedrungen, die Musikmeister und ihre Hinterbliebenen in ihren Bezügen aufzubessern.

Abg. **Weiß** (Freis. Vpt.): Schon in der Kommission haben wir den Antrag gestellt, die neuen 42 Regimentskapellen zu streichen, nicht aus der Abneigung gegen Regimentsmusikkapellen überhaupt, sondern aus der Erwägung, daß diese Vermehrung doch über jedes Maß hinausgeht, welches die Rücksicht auf bürgerliche Verhältnisse erfordert. Die Zahl der Musiker, Spielleute mit einbegriffen, beträgt über 21000, sie ist doch bei der Präsenzstärke von 550000 Mann wahrlich groß genug, daß auch ohne Vermehrung des Spielpersonals die neuen Regimenter mit Musikern besetzt werden können. (Sehr gut! links). Gegen die Vermehrung sprechen aber vor Allem Rücksichten auf die Civilmusiker. Seit Jahren werden in diesem Hause die Klagen derselben vorgebracht. Durch eine derartige Vermehrung erwächst ihnen aber nicht nur die Konkurrenz durch die Kapellen selbst, sondern auch durch die in den Kapellen herausgebildeten Berufsmusiker. Im Uebrigen wäre es endlich angezeigt, daß durch eine Verständigung über gleich hohe Spieltaxen die Konkurrenz zwischen Militärmusikkapellen und Civilmusikkapellen auf anständige Bahnen geleitet wird.

Mit der Vermehrung der Kapellen darf auch die Frage, daß die vorgesetzten Kommandostellen die Gewalt besitzen, über die Kapellen zu verfügen, nicht aus dem Auge gelassen werden, zumal uns gegenwärtig ein besonders krasser Fall in Königsberg vorliegt. Dort ist durch Kommandanturbefehl verboten worden, im Börsengarten zu spielen und damit geboten, die Spielkontrakte möglichst bald zu lösen. Das ist eine Proklamirung des Kontraktbruches. (Beifall links.) Der Kriegsminister widerstreitet dem, weil er sich darauf stützt, daß es erstlich laute, „sobald als thunlich zu lösen" und zweitens von der Börsengartengesellschaft kein Versuch gemacht worden sei, das Spielen seitens der Kapelle zu erzwingen. Dagegen muß doch betont werden, daß seitens der Stabshoboisten in Folge dieses Befehls die Verträge thatsächlich gebrochen worden sind, wie aus den Zuschriften eines Kapellmeisters hervorgeht. Dann ist es doch gleichgiltig, ob die Börsengartengesellschaft nach dem Kontraktbruch noch Lust hat, Leistungen der Militärkapelle zu erzwingen oder nicht. Es wäre doch ein Gebot der Klugheit, die widerstreitenden Theile einander zu nähern, und ein Gebot der Gerechtigkeit, einen Befehl, der Vertragsbruch thatsächlich nach sich gezogen hat, nicht weiter mehr zu entschuldigen. (Beifall links.)

Kriegsminister v. **Goßler** lehnt es ab, auf die Nothwendigkeit der Schaffung neuer Musikkapellen für die neuen Regimenter einzugehen, da die Frage in der Budgetkommission erörtert worden sei. Die Direktion des Börsengartens habe durch ihren Sekretär auf Erfüllung des Kontrakts verzichtet.

Abg. **Lieber** (Ctr.) erklärt, daß sich das Centrum schließlich entschlossen habe, die neu geforderten Hoboisten und Stabstrompeter zu bewilligen.

Bei dem Kapitel „Fourageverpflegung" bringt Abgeordneter **Schädler** (Ctr.) die Frage des warmen Abendbrots für die Mannschaften zur Sprache.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky** erklärt, daß für diesen Zweck in den Etat für 1898/1899 die Mittel eingestellt würden.

Bei dem Kapitel „Reisekosten, Tagegelder, Vorspann- und Transportkosten" wird eine Resolution des Abg. **Vollmar** (Soz.) wegen anderweitiger Regelung der Reisekosten und Tagegelder für Offiziere an die Kommission verwiesen. Eine Resolution des Abg. v. **Podbielski** (kons.), welche eine Erhöhung der Vorspannvergütungssätze anstrebt, wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 34. Sitzung am 16. Februar.

Die zweite Lesung des **Justizetats** wird beim Gehalt des Ministers fortgesetzt.

Abg. **Arendt** (freikons.) bemängelt, daß §57 des Gerichtskostengesetzes den Grundstücksverkehr beeinträchtige, und bringt die Ernennung des früheren Direktors des Kolonialamts, Kayser, zum Reichsgerichtsrath und seine Beziehungen zu demselben zur Sprache.

Präsident v. **Köller** unterbricht den Redner, weil das nicht zum Justizetat gehöre.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (freikons.) spricht den Wunsch aus, daß die jungen Juristen eine bessere Vorbildung im Staats- und Verwaltungsrecht erführen.

Justizminister **Schönstedt** erwidert, daß gegenwärtig über eine Reform der Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst verhandelt werde. Die Kürze der Studiensemester werde auch von der Verwaltung als Mißstand empfunden.

Abg **Rickert** (freis. Ver.) führt aus, daß der Minister mit seiner Erörterung des Begnadigungsrechtes dem Volke eine Wohlthat erwiesen habe; ein moderner Monarch habe parlamentarische Erörterungen über seine Handlungsweise nicht zu scheuen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.) theilt Justizminister **Schönstedt** mit, daß in der Zeit vom Dezember 1895 bis August 1896 in 2034 Fällen für jugendliche, in 747 für ältere Verbrecher **Strafaussetzung** beantragt und in 255 Fällen eine solche abgelehnt worden sei. Die Maßregel berechtige zu guten Hoffnungen.

Abg. v. **Riepenhausen** (kons.) klagt über den Zustand der Gerichtsgebäude, namentlich fehle es häufig an **genügenden Warteräumen**, was sich bei der langen Wartezeit der Zeugen besonders schwer fühlbar mache.

Minister **Schönstedt**: Darüber, daß sich sehr viele Justizgebäude in einem sehr unbefriedigenden Zustand befinden, herrscht wohl Einverständniß. Das gilt auch von den Warteräumen, die häufig für andere Zwecke in Anspruch genommen werden müßten. (Hört! hört!) So lange nicht zu Neubauten geschritten wird, kann nicht für Ersatz gesorgt werden.

Geh. Rath **Belial**: Auch die Finanzverwaltung erkennt die Nothwendigkeit für viele Umbauten an. Aber während früher mit Mühe 2—3 Millionen dafür aufgewendet werden konnten, sind im vorigen Jahre im Extraordinarium 7 Millionen ausgeworfen worden; in diesem Jahre allerdings ist dieser Betrag wieder um 2 Millionen vermindert worden, weil eine Reihe von Plänen noch nicht genügend ausgearbeitet sind.

Abg. **Jäckel** (frs. Vp.) schildert die Verhältnisse im Justizgebäude zu Posen als sehr schlecht.

Nächste Sitzung Sonnabend, 20. Februar.

[Herrenhaus.] 9. Sitzung am 16. Februar.

Zur Berathung steht der Antrag des Grafen v. **Frankenberg** auf Einführung von **Staffeltarifen**. Der Antrag lautet:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen:

1. Die geplante Ermäßigung der Tarife für verschiedene Industrieerzeugnisse (Kohlen, Erze, Eisen) auch auf Produkte der Land- und Forstwirthschaft auszudehnen.

2. Angesichts der billigen Wasserfrachten, welche die Eröffnung des Ruhr-Emskanals für die westlichen Provinzen bringen wird, die Einführung von Staffeltarifen auf den Staatseisenbahnen zu fördern.

Die Kommission beantragt Annahme des Antrages.

Abg. Udo Graf zu **Stolberg**-Wernigerode hat folgenden Abänderungsantrag gestellt:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, auf die allgemeine Einführung von Staffeltarifen an Stelle der Strecken-Sätze thunlichst für alle Güter und für alle Strecken auf den preußischen Staatsbahnen Bedacht zu nehmen.

Freiherr v. **Solemacher**-Antweiler: Ich möchte meinen leidenden Brüdern im **Westen** zu Hilfe kommen und sie vor dem gänzlichen Ruin schützen. Nur im Vertrauen auf das Wort der Staatsregierung, daß beim Abschluß der Handelsverträge die Staffeltarife aufgehoben werden würden, haben die süd- und westdeutschen Staaten den Verträgen zugestimmt. Soll zu der großen Konkurrenz des Auslandes der Westen nun auch die Ablagerungsstätte für den Ueberfluß des Ostens werden? Ich bitte Sie dringend, lehnen Sie diesen undeutschen Antrag ab.

Graf **Mirbach**: Das Prinzip der Staffeltarife beruht auf einer richtigen Eisenbahnpolitik. Es kommt hier nur russisches Getreide in Betracht, das auf den ostdeutschen Bahnen einen sehr niedrigen Tarif genießt. In den westdeutschen Städten ist doch ein Begehr nach Getreide, und es ist doch besser, dieses Bedürfniß mit einheimischem als mit ausländischem Getreide zu befriedigen. Wir haben einen exorbitant hohen Tarif nach unsern Seehandelsplätzen. Die Zustimmung zu den Handelsverträgen abhängig zu machen von der Aufhebung der Staffeltarife, das beweist doch einen ganz eigenthümlichen Patriotismus. Ich kann im Interesse des Staats und der Landwirthschaft nur dringend bitten, dem Antrag zuzustimmen.

v. **Bemberg** hält die Regierung für moralisch verpflichtet, solange die Handelsverträge bestehen, die Staffeltarife nicht einzuführen. Es sei das alte Bild: der Osten erhoffe Vortheile, der Westen befürchte Nachtheile durch die Staffeltarife. Auch im Westen sei die Lage der Landwirthschaft nicht so rosig. Er sei daher entschieden gegen den Antrag Frankenberg, event. gegen den Abänderungsantrag des Grafen Stolberg.

Oberbürgermeister **Bräsicke**-Bromberg: Die Staffeltarife haben unbestritten eine Hebung der Getreidepreise zur Folge gehabt. Der größte Getreideproduzent unserer Provinz hat mit der Lieferung von Getreide für die Bromberger Mühle nach Einführung der Staffeltarife aufgehört, weil er anderswo höhere Preise erzielen könnte. Mit dem Augenblick, wo die Tarife aufgehoben wurden, begann er auch wieder für die Mühle zu liefern. Ich gebe Herrn von Bemberg zu, daß in einzelnen Bezirken des Westens eine Schädigung entstehen könnte. Wenn man eine Unterscheidung zwischen Staffeltarifen für Mehl und Getreide machte, so würden die Klagen der westdeutschen Müller sofort verstummen. Mir erklärte ein **Danziger**, wo man sich mehr als im Westen beschwert fühlen konnte und beschwert gefühlt hat und wo man mir mein Eintreten für die Tarife als Untreue sehr verübelt hat, daß er sich nach Einführung der Tarife überzeugt habe, die Sache sei doch nicht so schlimm wie er geglaubt habe. So wird es auch dem Westen gehen. Mit dem Widerspruch müssen wir rechnen. Als ich noch als Regierungsrath in stiller Klause über den Staffeltarifen brütete, da glaubte ich, ich brauchte nur mit meinen Gründen an die Oeffentlichkeit zu treten, um Alle zu überzeugen. Von dieser Illusion bin ich geheilt, hat doch der Minister erklärt, daß die Maßregel, die er noch heute für vernünftig und richtig halte, nicht durchgeführt werden könne, so lange der Widerspruch gegen sie so groß ist. Der Westen dringt auf Kanalbauten, und ich meine, daß, wer für Kanäle ist, auch für Staffeltarife sein müsse und umgekehrt. Gegen die Staffeltarife stimmen Sachsen, Rheinland, Westfalen, Hannover, wo das Zentrum in der Mehrheit ist, das auch für die Handelsverträge gestimmt hat. Die bairischen Vertreter haben alle gegen die Verträge gestimmt. Es handelt sich also nur um eine Verständigung von Regierung zu Regierung, und ich habe zu der Staatsregierung und der bairischen Regierung das Vertrauen, daß sie sich unserem Wunsche nicht entgegenstellen.

Graf **Stolberg-Wernigerode** befürwortet den von ihm gestellten Antrag, indem er behauptet, die Eisenbahnen würden gegenwärtig infolge des Systems der Streckentarife ihrer Aufgabe nicht gerecht. Das System der Staffeltarife sei das einzig rationell Richtige und werde sich daher auch finanziell bewähren. Die Kanäle ständen aber im Gegensatz zu den Staffeltarifen; bei Anwendung der letzteren würden die Eisenbahnen völlig für den wirthschaftlichen Verkehr genügen.

Graf v. **Korff** gen. **Schmising** spricht sich im Interesse des Westens gegen die Anträge aus.

Herr v. **Levetzow** führt unter Hinweis darauf, daß auf der Ostbahn ein Getreidestaffeltarif vom Osten nach Berlin bestehe, aus, die Staffeltarife müßten entweder allgemein eingeführt oder allgemein abgeschafft werden. Aus diesem Grunde sei er für die Anträge.

Geheimer Kommerzienrath **Frenzel** warnt davor, in den Staffeltarifen das Allheilmittel zu sehen; ihre Wirkung sei sehr verschieden, es empfehle sich daher wohl mehr eine **Herabsetzung der Getreidefrachtsätze**.

Minister der öffentlichen Arbeiten **Thielen**: Ich bin nicht in der Lage, Namens der Staatsregierung eine Erklärung über die Anträge abzugeben, und über meine persönliche Stellung zu den Staffeltarifen brauche ich mich nicht weiter auszulassen. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die **Staffeltarife**, richtig angewendet — d. h. auf die richtigen Artikel und in den richtigen Sätzen angewendet — eigentlich die **idealen Tarife** sind. Ich habe aber gesehen, daß auch die Stellung der Freunde wie der Gegner der Staffeltarife dieselbe geblieben ist. Jeder steht fest zu seinem Glauben und läßt sich durch die schönsten Worte und Zahlen davon nicht abbringen. Unter diesen Umständen ist es für die Regierung außerordentlich schwierig, eine Entscheidung zu treffen. Indessen kann vielleicht die Mittheilung den Freunden der Staffeltarife zur Beruhigung, den Gegnern zum Troste gereichen, daß wir mit dem 1. April ungefähr 80 Prozent aller unserer Rohstoffe in richtigen Staffeltarifen fahren. Daraus können die Gegner ersehen, daß es mit den erwarteten Nachtheilen doch nicht so schlimm steht; die meisten von Ihnen werden wohl kaum gemerkt haben, daß unsere Staffeltarife allmählich eine solche Ausdehnung gewonnen haben. Herrn Geh. Kommerzienrath Frentzel will ich nur bemerken, daß sein Vorschlag, eine allgemeine Ermäßigung der Getreidetarife einzuführen, nach verschiedenen Richtungen erhebliche Bedenken erregt. Zunächst wäre damit ein großer finanzieller Ausfall verbunden. Dann aber würde diese Ermäßigung hauptsächlich dem ausländischen Getreide zu Gute kommen. Das ausländische Getreide bedient sich fast ausschließlich der Wasserstraßen.

Es giebt auf dem Gebiete des Verkehrs kaum eine Frage, die schwieriger ist, als die der Tarife. Es ist niemals anders zu machen, als daß ein Gütertarif den Einen schädigt, den Andern bevorzugt, warum man mit Tarifänderungen vorsichtig sein muß. Darin bestärkt auch die Erfahrung mit den Getreidestaffeltarifen. Diese haben nicht thatsächlich, aber in den Gemüthern der Meisten großen Schaden hervorgerufen, den ich nicht entfernt voraussehen konnte. Ein altes, sehr wohl berechtigtes Verlangen ist das nach der **Ermäßigung der Stückguttarife**. Hier treffen die Wünsche von Industriellen, Landwirthen, Producenten und Konsumenten überein; aber diese Reform würde auch viel Geld kosten, wenn ich auch überzeugt bin, daß es in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder hereinkommen würde infolge der Steigerung des Verkehrs. Schon in seiner nächsten Sitzung wird der Landeseisenbahnrath mit dieser Sache befaßt werden und ich hoffe, daß in absehbarer Zeit eine befriedigende Erledigung derselben zu erreichen sein wird. (Beifall.)

Nachdem noch Graf Klinkowstroem und Oberbürgermeister Bräsicke für die Staffeltarife, Herr v. Helldorff-Bedra dagegen gesprochen, wird der **Antrag des Grafen Stolberg angenommen**. Der Kommissionsantrag ist damit erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch: Lehrerbesoldungsgesetz.

Von der goldenen Hochzeit des Reichskanzlers.

Der **Kaiser** hat an den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe am 16. Februar folgendes **Glückwunschschreiben** gerichtet:

„Zum heutigen Tage, an welchem es Ihnen vergönnt ist, mit Ihrer Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen, spreche ich Ihnen meine innigsten Glück- und Segenswünsche aus. Möge Gott der Herr Sie an der Seite Ihrer Gattin noch eine lange Reihe von Jahren ungetrübten Glückes in der gleichen Rüstigkeit und Frische erleben lassen, in welcher Sie heute den Schmuck der goldenen Myrthe tragen. Zur Erinnerung an den heutigen Festtag verleihe ich Ihnen die beifolgende **Ehejubiläumsmedaille** in Gold. Indem ich Sie auch bei diesem Anlaß meiner vollkommenen Dankbarkeit versichere für die Treue und Hingebung, mit welcher Sie Ihre hervorragende Kraft allezeit in den Dienst des deutschen Vaterlandes gestellt haben und die Bürde Ihrer gegenwärtigen, so verantwortungsvollen Aemter tragen, verbleibe ich Ihr wohlgeneigter Wilhelm I. R.

Auch ein freundliches Glückwunsch-Telegramm des ersten deutschen Reichskanzlers ist aus **Friedrichsruh** eingetroffen.

Um elf Uhr fand im sogenannten Marmorsaal des Reichskanzlerpalais die Ceremonie der **Trauung** statt. Nur die nächsten Familienmitglieder, ferner der bayerische Gesandte Frhr. v. Lerchenfeld-Köfering, sowie der Militär-

Attachee der genannten Gesandtschaft wohnten derselben als Zeugen bei. Fürst Hohenlohe trug den Frackanzug mit dem breiten Orangeband des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Fürstin ein schwarz geflammtes, weißes Halbtrauerkleid. Kardinal Kopp, in vollem Ornat mit Mitra und Stab, legte seiner Ansprache das Bibelwort 3. Mos. Cap. 25, 12: „Das fünfzigste Jahr soll Euch heilig sein" zu Grunde. „Alle wahre bürgerliche Tugend beruht auf der Furcht Gottes", war der einleitende Gedanke seiner Ausführungen. Eine Abtheilung des Königl. Domchors leitete die Feier mit Mendelssohn's „Jauchzet dem Herrn alle Welt" ein. Dann wurde die heilige Messe celebrirt, begleitet von der Missa solemnis F. von Grell. Den Schluß der Feier bildete die Luckow'sche Motette „Bis hierher hat mich Gott gebracht".

Nach dieser Feier erschienen der Kaiser und die Kaiserin zur Gratulation im Reichskanzlerpalais. Der Kaiser trug die Uniform der Leib-Garde-Husaren, die Kaiserin ein hellblaues Sammetkostüm mit eben solcher Toque.

Im rothen und fernerhin im blauen Saal des Reichskanzlerpalais sind die dargebrachten Gaben aufgebaut. Den blauen Saal nehmen die Blumenspenden ein; im rothen Saal tragen zwei Tafeln die Geschenke anderer Art. Den Mittelpunkt bildet eine Marmorbüste Kaiser Wilhelms II., dessen Geschenk, im Garde-du-Korps-Helm. Vor der Büste prangt das Geschenk der Beamten von Werki, ein Riesen-Etui mit einem prachtvollen, goldenen Samowar nebst Zubehören, eine Adresse in russischer und deutscher Sprache ist beigegeben. Ferner bemerkt man ein Album von den Beamten aus Grabow (Provinz Posen) mit Ansichten des Gutes, eine Adresse von den Beamten aus Schillingsfürst. Einen Glanzpunkt der Tafel bildet eine goldene Prunkkanne, das Geschenk des jetzigen Statthalters der Reichslande Fürsten Hohenlohe-Langenburg. Die Kinder des Reichskanzlers haben ein goldenes Tisch-Arrangement mit einem Blumenkorb geschenkt. Den Hintergrund der Tafel bildet ein Bild des Innern der kleinen Kapelle von Rödelheim bei Frankfurt, in der vor 50 Jahren Fürst und Fürstin Hohenlohe getraut wurden.

Am Nachmittag wurde der Fürstin zu Hohenlohe, welche den Bemühungen für die Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke ein lebhaftes Interesse zuwendet, von einer Anzahl Damen eine Geldsumme überreicht, die für derartige Zwecke zur freien Verfügung der Fürstin stehen soll. Auch aus Neudeutschland wurden dem Jubelpaare Grüße gesandt. Zwei stattliche Schwarze überreichten im Auftrage der Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin-Charlottenburg, ein Arrangement von Kolonial-Erzeugnissen aller Art.

Abends fand ein Festmahl im Reichskanzlerpalais zu 68 Gedecken statt. Zur Seite des fürstlichen Paares saßen der Herzog von Ratibor und der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Fürst Hohenlohe-Langenburg brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und feierte in seinem Trinkspruche den Reichskanzler als Beispiel treuester Pflichterfüllung, wie es auch der hohe kaiserliche Herr heute anerkannt habe. Der Fürst-Reichskanzler betonte in seiner Erwiderung die Pflicht des Dankes gegen Gott, der ihm mit seiner Gemahlin die Zeitgrenzen dieses Festes habe erreichen lassen, des Dankes gegen die Freunde, die er im Leben gefunden, gegen Verwandte und Bekannte, die ihn an diesem Lebensabschnitte mit Beweisen der Liebe erfreut hätten. Der Reichskanzler feierte alsdann die Fürstin, die ihm in guten und bösen Tagen eine kluge Beratherin, eine tapfere Freundin gewesen sei, und schloß mit einem Hoch auf die Gäste und die Familienmitglieder. Nach kurzer Zeit brachte der Fürst noch einen Toast auf den Fürstbischof Kopp aus, der durch seine Anwesenheit und seinen Segen dem Feste eine hohe Weihe gegeben habe.

Kretas Besetzung.

Auf Befehl des griechischen Kriegsministers ist der Korpskommandeur und Flügeladjutant des Königs, Oberst Vassos, auf Kreta gelandet. Eine in Athen verbreitete amtliche Bekanntmachung besagt, es sei Vassos Befehl ertheilt, von der Insel im Namen des Königs Georg Besitz zu ergreifen, die Türken zu verjagen und die Festungen zu besetzen.

Am Montag Nachmittag ist Oberst Vassos in Platanias, etwa eine Stunde von Kanea entfernt, gelandet. Die Kriegsschiffe „Hydra" und „Miaulis" unterstützten die Landung des Expeditionskorps, das von etwa 2000 bewaffneten Kretern mit Begeisterung empfangen wurde und auf Kanea vorrückte.

Von Kloster Gonia aus richtete Oberst Vassos folgende Proklamation an die Kretenser:

„Der beklagenswerthe Zustand eines Volkes derselben Race und derselben Religion, dessen Schicksal das unsere ist, konnte nicht länger ertragen werden. Der König beschloß, dieser Lage durch die militärische Besetzung Kretas ein Ende zu machen. Indem ich diese Besetzung den Bewohnern der Insel ohne Unterschied der Religion und Nationalität kundthue, verspreche ich im Namen des Königs, daß ich die Ehre, das Leben und das Vermögen der Bewohner beschützen und ihre religiösen Ueberzeugungen achten werde, indem ich ihnen den Frieden und die Gleichheit bringe."

Auf die Nachricht von der Landung griechischer Truppen auf der Insel Kreta wurden in Athen viele Kundgebungen veranstaltet. Die Bevölkerung war vor Freude außer sich. Eine große Menschenmenge durchzog die Straßen, unter dem Rufe: „Es lebe Kreta" bis zum Königlichen Schlosse und brachte dem Könige begeisterte Huldigungen dar. Die Menge wandte sich dann nach dem Finanzministerium, wo Delyannis von der Terrasse herab zu der Menge sprach, ihr für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle dankte und Ruhe anempfahl. Delyannis schloß mit den Worten: „Laßt uns hoffen!"

Beim Könige von Griechenland ist am Montag, wie verlautet, folgendes Telegramm der Kaiserin-Wittwe von Rußland, der Schwester König Georgs, eingetroffen:

„Palais Anischkow, 10 Uhr. Erwarte mit Ungeduld Nachrichten von Dir über diesen schrecklichen Zustand. Von mir wird Alles gethan, was gethan werden kann, um Dir zu helfen. Es ist schrecklich, Euern Georg dort zu wissen. Von ganzem Herzen umarmt Euch Maria."

Auch der dritte Sohn des Königs, Prinz Nikolaus, ist nach Kreta abgesandt worden und führt sieben Batterien Feldgeschütze mit sich, die er in Kreta ans Land bringen will. Das Alles läßt darauf schließen, daß sich das kleine Griechenland durch das Vorgehen der Großmächte bis jetzt nicht hat einschüchtern lassen. In der That hat nach einer am Dienstag von Kreta nach Athen gelangten Depesche das griechische Expeditionskorps das Küstenfort Aghia angegriffen und eingenommen; 400 Türken, unter ihnen ungefähr 100 Soldaten, wurden dabei gefangen genommen.

Allen Einschüchterungsversuchen setzen die Griechen kühne Entschlossenheit entgegen. Ein Gensdarmerieoffizier wurde am Dienstag nach Akrotiri gesandt, um den Aufständischen von der Besetzung der Insel durch die Truppen der Mächte Mittheilung zu machen und sie aufzufordern, die Waffen niederzulegen und die Feindseligkeiten einzustellen. Ein Offizier, mit dem er in Verhandlung trat, erklärte ihm jedoch: „Ich bin mit vier griechischen Bataillonen hierhergekommen, um das Land zu besetzen. Ich muß den mir ertheilten Befehlen nachkommen und weitere Instruktionen abwarten."

An Stelle des entflohenen Gouverneurs Berowitsch-Pascha hat die Türkei Ismail Bei zum Gouverneur ernannt. Der neue Gouverneur hat eine Note an die fremden Admirale gerichtet, in welcher es heißt, er sei mit der Besetzung der Stadt Kanea vollkommen einverstanden.

Zum Bürgermeister von Kanea ist Badries, ebenfalls ein Mohammedaner, gewählt worden. Die Stadt ist durch die von den fremden Kriegsschiffen mit vollständiger Kriegsausrüstung gelandeten 450 Seeleute besetzt. In der Stadt selbst herrscht vollständige Ruhe und die Türken zeigen sich für die Besetzung sehr erkenntlich. Vor der Stadt aber lagern 4000 Aufständische, welche des Anmarsches der griechischen Befreier harren.

Berlin, den 17. Februar.

— Das Kaiserpaar unternahm Dienstag Vormittag den regelmäßigen, gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. In's Königliche Schloß zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser von zehn Uhr ab längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets von Hahnke. Abends besuchte das Kaiserpaar das Schauspielhaus, um der Aufführung des zweiten Theils des Schauspiels „König Heinrich IV." von Shakespeare beizuwohnen.

— Zu dem Kostümfest, das am 24. Februar im Schlosse in Berlin stattfinden wird, ist folgende Einladung an 400 Mitglieder der Hofgesellschaft, hohe Militärs u. s. w. ergangen.

„Auf Allerhöchsten Befehl Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten beehrt sich der unterzeichnete Ober-Hof und Haus-Marschall zum Kostüm-Ball am 24. Februar 1897 Abends 8 Uhr im königlichen Schlosse zu Berlin einzuladen. A. Eulenburg."

Die Einladungskarte zeigt oben rechts das Alliance-Wappen der kaiserlichen Majestäten und unten rechts die Ansicht des königlichen Schlosses. Die beigefügte Hof-Ansage lautet: „Sämmtliche Damen und Herren erscheinen im Hof-Kostüm des Jahres 1797". Der Kaiser wird, wie verlautet, in Generals-Uniform der damaligen Zeit erscheinen, während für die Kaiserin ein jener Zeit angepaßtes Hof-Kostüm in einer Kunst-Stickerei hergestellt wird. Es heißt, die Kaiserin wird als Königin Luise erscheinen.

— Der Kaiser hat durch Erlaß vom 27. Januar d. Js. als Aufgabe für den nächsten Wettbewerb um den zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst unter den Künstlern Deutschlands vom Kaiser am 27. Januar 1894 gestifteten Jahrespreis von Eintausend Mark bestimmt: Die Herstellung des fehlenden Kopfes zur Ergänzung der in den Königlichen Museen zu Berlin befindlichen, aus der Sammlung Saburoff stammenden Bronzestatue eines Knaben. Alle dem Deutschen Reiche angehörigen Künstler sind berechtigt, an der Bewerbung theilzunehmen. — Die Statue ist im Erdgeschoß des Alten Museums im Westsaal aufgestellt. Lichtdrucke können von der Generalverwaltung der Museen gegen Einsendung von 75 Pfennig bezogen werden. — Die Ergänzung der Statue ist an einem Gipsabgusse derselben auszuführen. Von der ergänzten Figur ist ein Abguß bis zum 31. Dezember d. Js., nachmittags pünktlich 3 Uhr, an die Generalverwaltung der Königlichen Museen in Berlin unter Angabe des Namens und Wohnortes des Künstlers kostenfrei einzuliefern. — Die Entscheidung über den Preis erfolgt durch den Kaiser unmittelbar und wird an seinem Geburtstage, den 27. Januar 1898, bekannt gemacht.

— Aus Anlaß der Hundertjahrfeier für Kaiser Wilhelm I. veranstaltet das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft am 18. März eine große Musikaufführung in den Sälen der Börse, zu welcher der Kaiser und die Kaiserin ihr Erscheinen zugesagt haben. Der Börsenverkehr fällt am 18. und 22. März aus. Der Ertrag des Konzerts ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

— Zum Gedächtniß Melanchthons veranstaltete die Berliner Universität in Anwesenheit des Kultusministers Dr. Bosse am Dienstag eine weihevolle Feier. Professor Harnack hielt die Festrede, worauf Ehrenpromotionen verkündigt wurden.

— Senator Wolcott aus Washington, Vertrauensmann des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, ist in Berlin eingetroffen. Er hat den Auftrag, die europäischen Regierungen zur Berufung und Beschickung eines internationalen Kongresses für Einführung der Doppelwährung zu gewinnen. Die Führer der deutschen Bimetallisten haben bereits dem Senator ihren Besuch abgestattet. Dieser legt aber weniger Gewicht auf Anknüpfung von Beziehungen mit den ausgesprochenen Führern der Bewegung, als darauf, die deutsche Regierung für den Plan des Kongresses zu gewinnen. In dieser Richtung fanden bereits Konferenzen des Senators Wolcott mit den maßgebenden Persönlichkeiten statt.

— Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer nahm in der 22. Generalversammlung einstimmig folgende Resolution an:

„Die Staatsregierung wolle erstens eine scharfe Kontrole über sämmtliches in den Börsenhandel kommende Getreide betreffs gesundheitsschädlicher und minderwerthiger Beimengungen und Unsauberkeiten ausüben und die Getreideeinfuhr aus verseuchten Gegenden verbieten; zweitens baldthunlichst durch ein Gesetz die Mühlen- und Futtermittelhändler mit einer Strafe und Entschädigungspflicht bedrohen, welche gesundheitsschädliche Futtermittel in den Handel bringen."

Ferner nahm die Vereinigung eine Resolution an, in der sie sich mit dem im Reichstage eingebrachten Margarineantrag einverstanden erklärt.

— Die Anmeldefrist für die Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche vom 17. bis 21. Juni d. Js. in Hamburg stattfindet, läuft für die meisten Gegenstände mit dem 28. Februar ab. Es mag diese Endfrist für Fernerstehende unbegreiflich früh gesteckt erscheinen, doch ist sie durch den Gang der Vorbereitungen streng bedingt, denn es kann der endgültige Plan des Aufbaues der Ausstellung erst nach Abschluß der Anmeldungen festgestellt werden, auch der Katalog (das Ausstell-Verzeichniß) sorgsam ausgearbeitet werden. Für Thiere kann die Anmeldung vom 28. Februar bis 31. März noch gegen Nachzahlung des einfachen Standgeldes erfolgen. Geflügel und Kaninchen brauchen erst bis zum 15. Mai angemeldet zu werden.

— Die Musikkapellen der am 1. April cr. formirenden neuen Infanterie-Regimenter sollen in der Weise gebildet werden, daß jedes alte Infanterie-Regiment, wovon das Armeekorps acht zählt (das Gardekorps neun), sieben oder acht Musiker von seiner Kapelle abgiebt, die den neuen Regimentern überwiesen werden. Sache der alten Kapellen ist es dann, sich durch Engagement neuer Hoboisten wieder zu vervollständigen. Jedes neue Regiment erhält aber auf diese Art von Beginn an eine fast ausreichende Zahl von geübten Musikern.

Hamburg. Die wieder angestellten Schauerleute haben sich geweigert, den Revers, mit den fremden Arbeitern, ohne sie „aufzuklären", zusammen zu arbeiten, zu unterzeichnen und wurden aus diesem Grunde in großen Mengen entlassen. Die Hafenarbeit nimmt trotzdem ruhig ihren Fortgang. Im Hafen befinden sich noch 450 Arbeiter, die gerne arbeiten möchten; etwa 100 Fremde sind darunter.

Am 1. März d. J. tritt für die Hamburg-Amerika-Linie eine vollständige Neugestaltung der Arbeits- und Anstellungsbedingungen im Quaibetriebe ein, die in erster Linie den Zweck verfolgt, die Arbeiter durch feste Anstellung in ein dauerndes Arbeitsverhältniß zur Gesellschaft zu bringen. Die Krahnführer, die Vorarbeiter, die Schuppenschreiber, die vereidigten Wäger sowie die Küper werden mit einmonatlicher Kündigung angestellt und in die Pensionskasse aufgenommen. Es werden ferner auf jedem Schuppen 20 feste Arbeiter mit 14tägiger Kündigung angestellt. Für alle die genannten Klassen von Arbeitern erhöhen sich die Löhne nach zweijähriger Dienstzeit ohne Weiteres jährlich um 52 Mk., bis nach 5 Jahren der Meistlohnsatz erreicht ist.

---

4 Kornsilos in Westpreußen.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand am Dienstag, wie bereits kurz berichtet, in Danzig eine zweite größere Konferenz statt, in welcher wiederum die Silofrage auf der Tagesordnung stand.

Von den Regierungsvertretern wurden die bereits früher mitgetheilten Bedingungen erörtert, die von den Ministern für Landwirthschaft, für öffentliche Arbeiten und der Finanzen aufgestellt sind, und unter denen sich der Fiskus überhaupt nur beim Bau von Silos betheiligen will. Diese Bedingungen lassen sich im Allgemeinen dahin zusammenfassen, daß das Silo auf Staatskosten gebaut wird; die übernehmende Genossenschaft zahlt dann eine Miethe, welche eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals darstellt. Das Silo kann vorerst probeweise auf einige Jahre vermiethet, später auf längere Zeit übernommen werden.

An diesen Punkt knüpfte sich eine lebhafte Debatte, besonders darüber, eine wie lange Kündigungsfrist für die Benutzung des Silos festzusetzen sein würde. Während die Minister eine solche von nur 2 Jahren vorschlagen, forderten die Vertreter der Landwirthschaft aus praktischen und auch aus Billigkeitsgründen eine solche von 5 Jahren. Auf Vorschlag des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler einigte man sich schließlich dahin, eine Kündigungsfrist von 3 Jahren in Aussicht zu nehmen.

Im Anschluß hieran wurde auf die unbedingte Nothwendigkeit der Herabsetzung der Eisenbahntarife für die Getreidelieferungen hingewiesen und besonders auch eine Ermäßigung der jetzt 10 bis 12 Mark betragenden Reexpeditionsgebühren als unerläßlich erachtet.

Sodann berieth man über die Errichtung eines Silos in der Pelpliner Gegend, bezw. in Pelplin selbst. Herr Kreisdeputirter Rohrbeck-Gremblin legte einen ausführlichen Plan für die Erbauung eines Silos nebst Kostenanschlag und Rentabilitätsberechnung vor.

Der Plan soll noch einmal den Ressortministern zur Kenntnißnahme und Begutachtung vorgelegt werden. Um dieser, für die wirthschaftliche Entwickelung unserer Provinz höchst wichtigen Frage praktisch näher zu treten, einigte man sich dahin, in kurzer Zeit, voraussichtlich schon im nächsten Monat, in Pelplin selbst eine Versammlung zur Gründung einer Silo-Genossenschaft auf der in der Konferenz erörterten Grundlage zusammenzuberufen.

Was den Absatz und die Beleihung des nach den Silos gelieferten und dort aufgespeicherten Getreides anbelangt, so würde die Genossenschaft mit dem Raiffeisen-Verbande in Verbindung treten, und dieser würde den Verkauf des gelagerten Getreides unter günstigen Bedingungen übernehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Februar.

— **Die Eisenbahnstrecken Allenstein-Kobbelbude, Mehlsack-Braunsberg und Königsberg-Labiau sind wieder fahrbar. Auch auf der Strecke Garnsee-Lessen ist der Betrieb wieder aufgenommen.**

— Für die Haffuferbahn, deren Kosten bei einer Gesammtlänge von 49 Kilometer 2750000 Mk. mit Einschluß des Grunderwerbes betragen, hat der Provinzial-Ausschuß für die Provinz Westpreußen bei dem Provinzial-Landtage den Antrag gestellt, unter Anerkennung der Ausbauwürdigkeit der Haffuferbahn dieses Unternehmen durch Uebernahme einer Zinsgarantie bis zur Höhe von jährlich 7000 Mk. zu unterstützen. Die übernommene Verpflichtung stellt eine Zinsgarantie von 0,4 Prozent des Anlagekapitals, soweit es auf die in Westpreußen belegene Strecke entfällt, dar.

— Nach dem zweiten Petitions-Bericht der Kommission für die Agrarverhältnisse gelangte die Petition des Gemeindevorstehers Repp aus Kamehlen bei Pollenschin, Kreis Karthaus, um Gewährung von Waldweide in der Königlichen Forst für 33 Besitzer und 10 Pächter in der Agrarkommission des Abgeordnetenhauses zur erneuten Berathung. Den Bewohnern von Kamehlen ist seit undenklichen Zeiten Waldweide in der Forst pachtweise bis zum Jahre 1876 gewährt worden. Dies beweist eine Verfügung der Regierung zu Danzig vom 12. Februar 1851. Erst im Jahre 1876 ist die Verpachtung der Waldweide unterbrochen und nur noch in den Jahren 1893 bis 94 gewährt worden. Die Kommission beantragt, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung dahin zu überweisen, daß die Geschädigten durch billige Inpachtgabe von forstfiskalischen Wiesen oder auf andere Weise schadlos gehalten werden.

— Der Vorstand des Westpreußischen Fischereivereins wird am 3. März im Landeshause zu Danzig eine Sitzung mit folgender Tagesordnung halten: Geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers; Erhöhung der Remuneration des Bruthausverwalters in Königsthal; die Wasserpest und ihre Nachtheile für Fischereigewässer, Referent: Herr Dr. Seligo; Fischsterben in den vom Fischereiverein zu Stuhm bewirthschafteten Fischereigewässern, Referent Herr Dr. Seligo; Durchstich der Nehrung oberhalb Kahlberg; Belebung des Interesses für Kleinteichwirthschaften durch die Landwirthschaftskammer; Fischervereinigungen; Fischbrutanstalt Grodziczno (chemische Wasseruntersuchung), Referent Herr Dr. Seligo; Fischbrutanstalt Putzig; Ursprungsatteste für Forellen, Referent Herr Dr. Seligo.

— Im Interesse einer Beschleunigung der Briefbestellung ist die Anbringung von Hausbriefkästen an den Thüren der Wohnungen dringend zu empfehlen. Den Briefträgern wird durch solche Kästen viel Zeit unangenehmen Wartens vor den Thüren gespart.

— Es sind versetzt: der Gerichtsdiener Brauer in Culmsee, zugleich als Kastellan, an das Landgericht in Elbing und der Gerichtsdiener Kudczinski bei dem Amtsgericht in Graudenz an das Amtsgericht in Culmsee.

Danzig, 16. Februar. Am 1. März werden 25 Jahre verflossen sein, seitdem die Herren Branddirektor Bade und Brandmeister Schwarz-Hafter in ihren jetzigen Stellungen bei der hiesigen Feuerwehr stehen.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat der für den 22. dieses Monats in Aussicht genommene **Ball** im Ober-Präsidium in Folge einer erneuten Erkrankung der Frau Ober-Präsident abgesagt werden müssen. Frau v. Goßler ist an Brustfellentzündung erkrankt. Das Befinden scheint sich aber heute bereits gebessert zu haben.

Der Verbandsanwalt des Westpreußischen Raiffeisenverbandes, Herr Heller, begiebt sich dieser Tage zu Sitzungen nach Berlin und Frankfurt a. M., wo über die Schaffung einer Zentralabsatzstelle der landwirthschaftlichen Produkte in den verschiedenen Theilen des Preußischen Staates berathen werden soll.

Aus Dragoer wird gemeldet, daß der Dampfer „Jenny" aus Danzig, welcher sich mit Zucker auf der Reise von Danzig nach London befand, vom Treibeise auf die Süd-West-Seite der Insel Saltholm geworfen worden und gesunken ist. Die Bemannung hat sich gerettet.

Podgorz, 15. Februar. In letzter Zeit sind aus dem Forsthause Lugau, welches unbewohnt ist, nach Aufbrechen der Thür und Fenster vier Kachelöfen abgebrochen und entwendet worden. Der Gendarm Pagalies hat nun ermittelt, daß eines Nachts der Arbeiter Ferdinand Hack mit dem Arbeiter August Nötzel unter Zuziehung des Fuhrwerks des Besitzers Krause von hier den Diebstahl ausgeführt und die gestohlenen Kacheln dem Krause gebracht haben. Bei Letzterem wurde ein Theil der Kacheln auch auf dem Boden versteckt gefunden, ferner noch eine Thür und 7 Fensterrahmen, welche gleichfalls aus dem Forsthause Lugau herstammen.

(·) **Strasburg**, 16. Februar. In äußerst feierlicher Weise ging die Beerdigung des Domherrn Kamrowski vor sich. Gestern Nachmittag wurde die Leiche nach der Pfarrkirche gebracht und vor dem Hochaltare aufgebahrt. Hier hielt Herr Pfarrer Guzinski-Lemberg an die Gemeinde eine Ansprache. Die heutige Feier begann Vormittags mit den Vigilien. Der Andrang des Publikums aus allen Ständen und Konfessionen war so groß, daß die Pfarrkirche die Volksmenge nicht zu fassen vermochte. Nach einer Predigt in polnischer Sprache folgte das feierliche Todtenamt, bei welchem der Cäcilienverein lateinische Gesänge ausführte. Nunmehr bestieg Herr Professor Lic. Ossowski von hier die Kanzel, um in deutscher Sprache das Leben und Wirken des Verewigten zu schildern und ihm ergreifende Abschiedsworte zu widmen. Um 12 Uhr setzte sich der fast endlose Zug, in dem etwa 30 Geistliche im Ornat, die Spitzen der Behörden, die Geistlichen der andern Konfessionen, die Lehrer der Stadt und Umgegend u. s. w. schritten, nach dem Kirchhofe in Bewegung. Der sehnliche Wunsch des Verstorbenen, in der Pfarrkirche zu ruhen, konnte nicht erfüllt werden, da der Herr Regierungs-Präsident die Beisetzung daselbst nicht gestattet hat. So wurde denn der Sarg in der v. Ossowski'schen Familiengruft beigesetzt und soll dort verbleiben, bis die Gemeinde ein eigenes Gewölbe hat herstellen lassen.

[] **Marienwerder**, 16. Februar. Im Hörsaale des Gymnasiums fand heute eine Melanchthonfeier statt. Die Herren Superintendent Böhmer, Domprediger Hammer und Domprediger Grunau hielten Vorträge, welche Melanchthon als Humanisten, als Reformator, als Menschen und Christen behandelten. Eröffnet wurde die Feier durch den von Professor Delius in Merseburg gedichteten Prolog. Zwischen den Vorträgen wurden Sologesänge, Duette u. s. w. von bewährten musikalischen Kräften unserer Stadt zu Gehör gebracht. Der Ertrag der Feier war für das zu errichtende Melanchthon-Denkmal bestimmt.

† **Konitz**, 18. Februar. Daß seitens ultramontaner Blätter an Verdrehungen und Entstellungen Unglaubliches geleistet wird, ist bekannt. Auch wir Konitzer erhielten in diesen Tagen wieder ein Pröbchen von der „Zuverlässigkeit" der Berichte des Danziger ultramontanen Blattes. Es schreibt in der Nummer vom 12. Februar, daß in der letzten, geheimen Sitzung der Stadtverordneten über die Anstellung eines besoldeten Stadtraths verhandelt sei. Es seien von über 50 eingegangenen Meldungen 5 Kandidaten zur engeren Wahl gestellt worden. Plötzlich wäre die Versammlung mit einem sechsten Kandidaten überrascht worden, in der Person des Rendanten Dörffer, welcher der Freimaurerloge angehöre. Die Brüder der „Maurer" hätten alles aufgeboten, um ihren Schützling durchzubringen. Das Blatt fährt dann wörtlich fort: „Der ruhigen Besonnenheit der Mehrzahl der Stadtverordneten gelang es aber, den sorgfältig vorbereiteten Angriff abzuweisen." Thatsache ist folgendes: Herr Bürgermeister Eupel, welcher der Loge nicht angehört, nahm kurz vor der Versammlung mit Herrn Rendanten Dörffer Rücksprache und erklärte ihm, von den Bewerbungsgesuchen befriedige ihn keines, er, D., möge sich für die Stelle melden. Dörffer reichte demnächst sein Gesuch ein und die aus fünf Mitgliedern bestehende Wahlkommission, von denen einer Freimaurer ist, präsentirte Herrn Dörffer als alleinigen Kandidaten. In der Stadtverordnetenversammlung stellte Herr Stadtverordneter Bartsch den Antrag, die Wahl von der Tagesordnung abzusetzen und dem Magistrat anheimzugeben, neue Vorlage zu machen und das Anfangsgehalt für den besoldeten Stadtrath von 2500 Mk. auf 3000 Mk. zu erhöhen. Herr B. begründete seinen Antrag damit, daß Herr Dörffer der Kasse erhalten bleiben müsse und daß, wenn man schon 3000 Mk. für die Stelle des Beigeordneten geben wolle, man die Stelle mit diesem Gehalt auch zunächst ausschreiben müsse. Herr Bartsch betonte, daß nur durch die hervorragenden Leistungen des Herrn Dörffer die Kasse zu dem Musterinstitut geworden sei, wie er sie in seiner Thätigkeit als Mitglied der Kassenrevisions-Kommission kenne und daß er sich eher zu einer Aufbesserung des bereits 3000 Mk. betragenden Gehalts des Rendanten Dörffer verstehen als ihn aus der Kasse herauslassen würde. Es wurde beschlossen, eine neue Ausschreibung der Stelle vorzunehmen. — Die Ultramontanen sollten doch aus dem Vaughan-Schwindel gelernt haben, daß sie mit Verdrehung der Wahrheit sich selbst schaden und daß schließlich auch bei ihren Anhängern durch fortgesetzte tendenziös entstellte Meldungen der Glaube und das Vertrauen mehr und mehr schwinden muß.

∠ **Krojanke**, 16. Februar. In der Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein nunmehr 43 Mitglieder zählt. Die Jahresbeiträge wurden von 3 auf 2 Mk. herabgesetzt, indeß soll in Zukunft von jedem neuen Mitglied ein Eintrittsgeld erhoben werden. Für den Bund der Landwirthe wurde ein einmaliger Beitrag von 10 Mk. bewilligt. Unter Zugrundelegung eines Normalstatuts der Landwirthschaftskammer wird in den nächsten Tagen ein den hiesigen Verhältnissen entsprechendes Vereinsstatut entworfen werden. — In dem Magen eines von dem Fleischermeister Orczykowski geschlachteten Rindes wurde ein Messer von 20 Centimeter Länge gefunden. Bei dem Thiere sind vorher keinerlei Krankheitserscheinungen beobachtet worden. Bei demselben Meister wurde dieser Tage ein Schwein geschlachtet, dessen Eckzähne die ungewöhnliche Länge von 19 Centimeter aufwiesen, während die Durchschnittslänge ca. 6 cm. beträgt. Das Thier soll aus einer Kreuzung mit Wildschweinen hervorgegangen sein.

** **Dt. Krone**, 16. Februar. Heute früh starb plötzlich das Großkind des hiesigen Schuldieners S., während die Eltern verreist waren. Das dreijährige Mädchen hatte kurz vorher noch munter gespielt. Jedenfalls ist ein Kern einer Apfelsine in die Luftröhre gelangt und hat die Erstickung herbeigeführt.

× **Dirschau**, 16. Februar. Heute Abend 8 Uhr hatten sich ungefähr 60 Herren im Schützenhaussaale eingefunden, um endgiltig über die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zu berathen. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Am 19. und 20. März, Abends, Aufführung eines Festspieles; am 21. März, Vormittags, allgemeiner Kirchgang, Abends Fackelzug sämmtlicher Vereine; am 22. März Nachmittags Festzug, Abends Wiederholung des Festspiels und allgemeine Illumination; am 23. März Abends Kommerse in den Sälen des „Hotel zum Kronprinzen", des „Schützenhauses" und des „Deutschen Kaisers". — Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums wird bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn v. Binzer am 8 März eine Versammlung abhalten. Herr v. Binzer wird über „Ein Jahr polnischer Vereinsthätigkeit" sprechen.

* **Putzig**, 16. Februar. Unsere evangelische Gemeinde feierte gestern den Geburtstag Melanchthons durch einen christlichen Familienabend. Nach einem Prologe hielten die Herren Kreisschulinspektor Juhnke und Pfarrer Boeckler Vorträge über das Leben und die Bedeutung Melanchthons.

Braunsberg, 16. Februar. Die Kongregation der Katharinerinnen ist von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden; heute früh starb im Alter von 72 Jahren die Generaloberin Adelheid Keuchel nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung (infolge von Influenza.)

O **Tilsit**, 16. Februar. Im Januar v. Js. waren dem Kaufmann B. mittels Einbruchs 200 Mark gestohlen worden. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf den Schuhmachergesellen Friedrich Droßmann; D. wurde verhaftet und Anklage gegen ihn erhoben. Die Strafkammer sprach ihn aber frei, weil die Beweise zu einer Verurtheilung nicht genügten und der Angeklagte die That bestritt. Einige Monate später erschien Droßmann bei dem Kaufmann Sch., bei dem er einen kleinen Einkauf machte. Als er bezahlen wollte, fiel aus seinem Portemonnaie ein Zehnmarkstück. Die Polizei erfuhr dies, und da ihr bekannt war, daß D. mehr feierte, als arbeitete, begab sich ein Kommissar zu ihm und forderte ihn auf, sein Portemonnaie vorzuzeigen. D. weigerte sich Anfangs, zeigte es dann aber. In dem Portemonnaie befanden sich 176 Mark. Auf Befragen nach dem Erwerb des Geldes gab D. zu Antwort, das Geld rühre vom Diebstahl bei B. her. Wahrscheinlich hatte er geglaubt, daß man ihm wegen dieses Diebstahls nichts mehr anhaben könne, weil er rechtskräftig freigesprochen worden war. Hierin irrte er sich aber, der Staatsanwalt beantragte die Wiederaufnahme des Verfahrens, es wurde nochmals Anklage gegen Droßmann erhoben, und in der neuen Verhandlung wurde D. zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

× **Gnesen**, 16. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung fand die Etatsberathung statt. An Gemeindesteuern sollen 120 Prozent der Einkommensteuer und 150 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden. — Dem hiesigen Steuereinnehmer Borowski ist der Titel „Steuer-Rendant" verliehen worden.

Der Verhandlungstermin gegen Bürgermeister Roll ist vom Oberverwaltungsgericht auf den 2. März festgesetzt worden.

r **Gollantsch**, 16. Februar. Der 80 Morgen große Wald in Lukowo ist, wie verlautet, für 36000 Mark verkauft worden. Die Abholzungsfrist soll auf fünf Jahre festgesetzt sein.

♉ **Dramburg**, 15. Februar. Nach dem Geschäftsbericht des hiesigen Vorschußvereins ist die Zahl seiner Mitglieder während des Jahres 1896 von 197 auf 205 gestiegen, welche insgesammt mit 126000 Mark haften. Die Aktiva und Passiva belaufen sich auf je 356174 Mark. — In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Rohstoff-Magazin- und Konsum-Vereins wurden die Herren Lehrer Müller zum stellvertretenden Vorsitzenden neu-, Schuhmachermeister Venner und Tischlermeister Adolf Krause wiedergewählt.

* **Gollnow**, 14. Februar. Gestern brannte das Wohnhaus der außerhalb der Stadt gelegenen Walkmühle nieder. Der Schaden ist durch den Verlust zweier vom Besitzer neu angeschaffter und unversicherter Maschinen bedeutend. Die Mühle nebst dazu gehörigem Lande war früher vom König von Schweden der hiesigen Tuchmacherinnung geschenkt worden und ist erst nach dem Eingehen der Innung vor einigen Jahren in Privatbesitz übergegangen.

Greifswald, 16. Februar. Gestern wurde hier der 70. Geburtstag des Dr. Pietrusky aufs festlichste begangen. Generalsekretär v. Wolffradt überreichte dem Jubilar im Auftrage des Direktoriums der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft eine große Denkmünze. Der Vorsitzende der Baltischen Herdbuchgesellschaft brachte eine Thierstatuette.

Verschiedenes.

— Die Grundsteinlegung des Melanchthonhauses mit Gedächtnißhalle in Bretten, dem Geburtsorte des großen Gelehrten, hat am Dienstag bei herrlichem Wetter unter großer Betheiligung des Publikums stattgefunden.

— [Feuer in der Kirche.] Im Thurmhause der Kreuzkirche zu Dresden ist, vermuthlich durch Brandstiftung, Feuer ausgebrochen, infolge dessen der Dachstuhl der Kirche in Flammen steht. Das Dach ist zusammengestürzt. Kurz vorher hatte sich der Thürmer nach einstündiger Lebensgefahr durch Herabklettern am Blitzableiter gerettet. Die Kirche ist mit $1^1/_2$ Millionen Mark versichert.

— Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Kieler Ausstellungslotterie im Baarbetrage von 50000 Mark ist ein in Itzehoe wohnender Arbeiter, der eine große Familie zu ernähren hat.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 17. Februar. Der Kaiser machte heute Vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch und fuhr dann zum englischen, hierauf zum österreichisch-ungarischen Botschafter.**

*** Berlin, 17. Februar. (Reichstag.) Der Präsident übermittelt dem Hause den Dank des Reichskanzlers für die ihm zu seiner goldenen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche. Es folgt die zweite Berathung des Militäretats. Beim Titel „Militärerziehungs- und Bildungswesen" befürwortet Abg. Pichler seine Resolution, nach welcher der Stenographieunterricht den Kapitulantenschulen in dem Gabelsbergerschen System ertheilt werden soll. Während der Rede des Abg. Dr. Pichler betritt Abgeordneter Ahlwardt den Saal und spricht mit dem Präsidenten; sodann begiebt er sich unter großem Gelächter auf seinen Platz.**

*** Berlin, 17. Februar. Herrenhaus. Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes. Die Kommission beantragt folgende Resolution: Die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage baldigst ein allgemeines auf christlich-konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulagen.**

Becker tritt dafür ein, die Alterszulagekassen zu streichen und wenigstens die Stadtkreise herauszulassen.

Kultusminister Bosse will nicht den Gegensatz von Stadt und Land verschärfen. Er bittet die Kommissionsfassung anzunehmen. Die Gemeinden seien an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt. Wenn der Vorschlag des Vorredners angenommen werde, so sei das Gesetz im Abgeordnetenhause gefährdet. (Widerspruch.)

*** Berlin, 17. Februar. Nach Meldungen parlamentarischer Berichterstatter hielt Staatssekretär von Posadowsky bei der Berathung der Besoldungsaufbesserung in der Budgetkommission des Reichstages eine Rede, worin er u. a. sagte: Eine Vorlage, welche alle Beamte befriedige, sei eine Unmöglichkeit. Der Petitionssturm sei ungeheuerlich; ihm gingen anonyme Schriften und Schmähartikel zu, die nach der Form von höheren Beamten ausgegangen zu sein scheinen. Derartiges sei empörend und fördere schwerlich die Sache der Petenten, doch dürfte dies der bei weitem überwiegende unschuldige Theil der Beamten nicht büßen.**

*** Berlin, 17. Februar. General von Grolmann, Gouverneur des Invalidenhauses, ist von einem Schlaganfall betroffen worden.**

: London, 17. Februar. 13000 Arbeiter an den Schiffswerften der Nordostküste sind gestern in den Ausstand getreten, um höhere Löhne zu erreichen.

: London, 17. Februar. Nach einer Meldung aus Kapstadt hat die Regierung der Transvaal-Republik gestern den Entschädigungsanspruch für den Einfall Jamesons geltend gemacht. Die beanspruchte Summe beträgt über 6 Millionen Mark.

! Paris, 17. Februar. Viele griechische sowie 15 französische Studenten erschienen gestern auf der griechischen Gesandtschaft, um sich für Kreta anwerben zu lassen.

! Paris, 17. Februar. Die Mehrzahl der Blätter ist der Ansicht, daß durch die Besetzung von Kreta durch die Mächte die Gefahr eines Krieges beseitigt sei. Der „Figaro" erklärt, Europa werde es der Weisheit Kaiser Wilhelms und Lord Salisbury's zu verdanken haben, wenn das 19. Jahrhundert ohne blutigen Zusammenstoß zu Ende gehe.

(Konstantinopel, 17. Februar. Im Ministerrath ist beschlossen worden, 50000 Mann der Marine-Reserve und Landwehr einzuberufen, sowie die ganze Flotte in Dienst zu stellen. Dieser Beschluß hat bisher die Genehmigung des Sultans jedoch noch nicht erhalten.

(Konstantinopel, 17. Februar. Heute ist die Bildung zweier starker Geschwader für Kreta, welche aus 9 Kriegsschiffen und 20 Torpedobooten bestehen, und denen sich auch die Stationsschiffe im Mittelmeere anschließen sollen, beschlossen worden. Der Marineminister hat einen außerordentlichen Kredit von 500000 türkische Pfund beansprucht. Nach einer Meldung aus Kanea hat das türkische Transportschiff „Inajet" in Sitta auf Kreta türkische Truppen gelandet.

(Konstantinopel, 17. Februar. Die Truppen an der griechisch-türkischen Grenze wurden um fünf Bataillone verstärkt. Der Divisions-General Omer Reschamad wurde zum Oberbefehlshaber der Truppen an der Grenze ernannt.

Für Rudolf Falb, den gelähmten Wetterforscher in Berlin, gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: Sammlung bei einer Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Rauden-Falkenau 15 Mark, Ungenannt in S. 10 Mk. Im Ganzen bisher 568,40 Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 18. Februar: Meist bedeckt, nahe Null, vielfach Nebel, windig. — **Freitag, den 19.:** Wolkig, vielfach heiter, ziemlich milde, stellenweise Niederschlag, windig.

Danzig, 17. Februar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	17. Februar.	16. Februar.
Weizen. Tendenz:	Flauer, theilw. 1 M. niedr.	Unverändert.
Umsatz:	300 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 793 Gr. 161-164 Mk.	761, 769 Gr. 161-163 M.
„ hellbunt ...	761, 766 Gr. 160 Mk.	756, 766 Gr. 160 Mk.
„ roth	705 Gr. 152 Mk.	769 Gr. 158 Mk.
Trans. hochb. u. w.	122—128,00 Mk.	128—130,00 Mk.
„ hellbunt ..	110,00 „	117—127,00 „
„ roth	120—124,00 „	116—120,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	756, 768 Gr. 106-107 M.	738, 768 G. 106-108 M.
russ. poln. z. Trns.	72,00 Mk.	73,00 Mk.
Gerste gr. (650-701)	130,00 „	134—139,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	—,— „
Hafer inl.	120,00 „	123,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	90,50 „	93—96,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,50—3,80 Mk.	3,50—3,95 Mk.
Roggenkleie)	—,— „	—,— „
Spiritus konting.	56,80 Mk.	56,80 Mk.
nichtkonting. ..	37,30 „	37,30 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,92½ bez.	schwach. 8,90 Geld.

Königsberg, 17. Februar. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,90 Geld; Februar unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,80 Geld; Februar-März unkontingentirt: Mk. 38,80 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,00 Brief, Mk. 39,00 Geld.

Berlin, 17. Februar. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)

	17./2.	16./2.
Weizen	matter	schwach
Mai ..	—,—	—,—
Juli ..	170,00	170,50
Roggen	matter	ruhig
Mai ..	122,50-123	123-123,50
Juli ..	122,00	123,75
Hafer	ruhig	fest
Mai ..	133-149	132-148
Juni ..	129,00	129,25
Spiritus	besser	ermattet
loco 70r	39,00	38,40
Februar	—,—	—,—
Mai ..	43,70	43,30
Septbr	44,70	44,30

Werthpapiere.	17./2.	16./2.
4% Reichs-Anleihe	104,25	104,25
3½% „ „	103,80	103,80
3% „ „	98,00	98,00
4% Pr. Cons.-Anl.	104,20	104,20
3½% „ „	103,80	103,90
3% „ „	98,20	98,10
Deutsche Bank ...	196,80	196,30
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,25	100,50
3½ „ „ „ II	100,25	100,50
3½ „ neul. „ I	100,25	100,50
3% Westpr. Pfdbr.	94,25	94,75
3½% Ostpr. „	100,30	100,25
3½% Pom. „	100,50	100,70
3½% Pos. „	100,20	100,40
Disk.-Com.-Anth.	206,40	206,60
Laurahütte	165,25	166,00
5% Ital. Rente ..	89,75	89,60
4% Mittelm.-Oblg.	97,00	97,00
Russische Noten ..	216,40	216,45
Privat-Diskont	2¾%	2⅞%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen stetig, p. Februar.: 16./2.: 72½; 15./2: 73¾.
New-York, Weizen stetig, p. Februar.: 16./2.: 80¾; 15./2.: 81½.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 15. Februar.

(Reichs-Anzeiger.)

Lissa: Weizen Mk. 16,10, 16,30 bis 16,50. — Roggen Mk. 11,40, 11,50 bis 11,60. — Gerste Mk. 12,65 bis 12.75. — Hafer Mk. 12,30, 12,40 bis 12,50.

Berliner Zentral-Viehhof vom 17. Februar. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 331 Rinder, 8333 Schweine, 1985 Kälber und 1020 Hammel.

Die Rinder wurden fast ausverkauft. I. —, II. —, III. 41—45, IV. 37—40 pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 53, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—52, III. 45—49 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, wahrscheinlich bleibt Ueberstand. I. 55—57, ausgesuchte Waare darüber, II. 47—53, III. 40—45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt bleiben circa 300 Stück unverkauft. I. 44—46, Lämmer bis 50. II. 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Durch die glückliche Geburt eines kräft. Jungen wurden hocherfreut
Baltimore, Md., 29. Jan. 1897
Paul Rothschu u. Frau
Martha geb. Steinke.

Gustav Nass
Mathilde Nass
geb. Gesinger
Vermählte.
Graudenz, im Februar 1897.

Elisabeth Hermes
geb. Freudenfeld
Leonhard Habermann
Verlobte.
Kuligi, den 15. Febr. 1897.

Schindel-Dächer mit der Hand

fertige aus bestem ostpr. **reinen Tannenkernholz**, bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbst gekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer, bei billiger und vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die koulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erb.

S. Mendel,
Schindelfabrikant, [2
Marienburg, Schweizerhof.

6418] Große, fahrbare
Feuerspritze
verkaufe unter **Garantie** sehr billig.
W. Jahr,
Hohenstein Westpr.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pf. giebt feinste Kuchen und Klöße.
Rezepte gratis von [688
H. Raddatz Nachf.

Tapeten
kauft man am billigsten bei [6931
E. Dessonneck.

Himbeersaft
mit Zucker eingekocht, gebe nur an **Wiederverkäufer**, zu billigen Preisen ab. [869
Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, **Dt. Eylau.**

Hodam & Ressler
Danzig
halten **neue u. gebrauchte**
Lokomobilen
stets
vorräthig.



Neunaugen
Große Mark 7,00 pr. Schock,
Mittel Mark 5,50 pr. Schock,
Kleine Mark 4,00 pr. Schock
versendet gegen Nachnahme
Emil Mueller,
Eydtkuhnen. [5326

Saatofferte.
Anderbecker-, Rügenscher-, Probsteier- **Hafer** sehr schwere Waare, 140 M.
Schwedische Riesenerbse 170 Mark, [6458
Kleine frühe Erbsen 150 Mark,
Hanna-Gerste 160 Mk.,
alles per Tonne, verkauft
Dom. Gottschalk Wpr.

---

14 Schock langes Rohr
hat zu verkaufen [6420
Dahm, Abbau Wiedersee,
per Gr. Schönbrück.

Nächste Gewinnziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pf. Keine Ziehungsverlegung 13.—16. März d. J. !

200000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer: 50000, 20000, 10000 Mk. u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hauptagentur, **Hannover**, Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz sind Loose à 3,30 Mark zu haben bei J. Ronowski, Grabenstr. 15 und Frau Louise Kauffmann.

C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün Sachsen

empfiehlt **Hölzerne Riemenscheiben** für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.

Rundstäbe
Rouleauxstangen

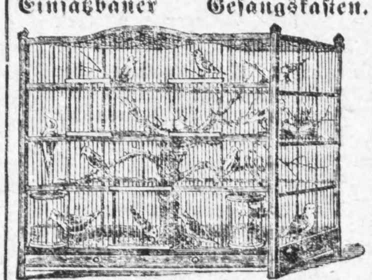
Wagen bis zu 12 Zentner mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.

25	35	50	75	100
5,50	8,50	11,—	14,—	16,50

150 kg. Tragkraft.
27,— Mk., gestrichen.

Haus- und Küchen-Geräthe
Hobelbänke.

Vogelkäfige, Wachtelhäuser
Flug- und Heckbauer
Einsatzbauer Gesangskasten.



Muster-Packete, 9 Stück sortirt, für Canarienzüchter Mk. 6 franco.

Wäschetrocken-gestelle
praktisch und solid.
Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.

In Breiten

70	95	120 cm
5	6	7 Mk. Stück.

Man verlange Preisliste 22.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Ehren-Preis. Graudenz 1896

6344

C. Holtfreter
Grabenstr. 5 GRAUDENZ Grabenstr. 5.
Ausführung von
Brunnen und Tiefbohrungen
Wasserleitungen für Städte und Fabriken.
Specialität:
Anlagen artesischer Brunnen.
Beschaffung grösserer Wassermengen
für Städte und Fabriken.

Zur Ausführung von
rationellen Drainagen,
welche bei langjährig nachgewiesener sicherer Wirkung weniger Anlagekapital, als bei den bisher üblichen Methoden erfordern, bei denen die Grundsätze der Quer- und Längsdrainage je nach der Zweckmässigkeit angewendet werden, unter sorgfältiger Berücksichtigung der bestehenden Bodenverhältnisse und der Drainagebedürftigkeit, insbesondere zu akurater, gewissenhafter Ausführung durch tüchtig eingeschulte Arbeiter, ferner zur Auskunft über zu bildende Drainage- u. Wassergenossenschaften, sowie zur Anfertigung der hierzu erforderlichen Vorarbeiten nach Vorschrift der Königlichen Behörden empfiehlt sich

Carl Heinze in **Gnesen,**
Inh. **Paul Heinze.**

Erlaube mir noch hinzuweisen auf meine Aufsätze über Drainage in der illustrierten landwirthschaftlichen Zeitung 1893 No. 92 bis 96, welche von mir im Zusammenhange auf Verlangen jederzeit **gratis** bezogen werden können. [5241

6442] Da ich am 1. März wegen anderweitiger Geschäftsübernahme Thorn verlasse, so stelle ich mein **Restwaarenlager**, bestehend aus

Weiß-, Kurzwaaren
und
Herrenschneider-Artikeln
im Ganzen zum Verkauf.
Max Braun in Thorn,
Breitestraße.

Max Falck & Co.
GRAUDENZ
Chemische Fabrik für Theerpräparate etc.
Ziegelei und Thonwaarenfabrik
empfehlen sich zur Ausführung von
Dacheindeckungen
aus in den **eigenen Fabriken** hergestellten Materialien, wie:
einfache Pappdächer,
doppellagige Klebedächer,
Holzcementdächer,
Falzziegeldächer,
einfache und **doppelte,**
Biberschwanzdächer,
Holländ. Pfannendächer etc.
in **solider Ausführung**, unter **langjähriger Garantie** und zu **billigsten** Preisen.
Ebenso übernehmen wir die
Eindeckung aller Arten Schieferdächer,
die Unterhaltung ganzer Dach-Komplexe,
sowie Asphaltirungsarbeiten
unter Zusicherung **reeller** und **sachgemässer** Ausführung. [7114

Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

Jauchevertheiler und **beste Jauche-Pumpen** off. v. 24 Mk. an **Aug. Liersch Frankfurt a. Od.** Preislist. ums. u. fr.

6494] 1000 Kubikmtr. **Feldsteine** (Kopfsteine) 300 Ztr. **Roggenrichtstroh** zu haben ab Bahnstation Montowo. Meld. u. D. 365 postlagernd Mroczno Wpr.

Wohnungen.

Suche vom 1. Oktober d. Js. in einer größ. od. mittl. Garnisonstadt, wo gute Umgegend, einen
großen Laden
in bester Lage, mit gutem Keller und Speicherraum zu pachten eventl. zu kaufen. Meldungen bitte unter **C. B.** postl. Allenstein zu richten. [6290

Ein Laden
klein u. nicht zu theuer, in ein. Stadt v. 4—6000 Einwohn. zur Einricht. ein. Zigarren- u. Papier-Geschäfts zu miethen gesucht. Meldungen erbitte sub **A. B. Nr. 110** postlag. Gnesen. [6327

5954] In meinem Hause Marienwerderstr. 43, in welchem seit vielen Jahren ein Zigarrengeschäft betrieben worden, ist ein
Laden
mit Einrichtung
und zugehörender Wohnung per 1. April od. später zu vermieth.
Eckardt.

Ein Laden
mit zwei Schaufenstern, in der günstigsten Lage des Marktes in einer Kreisstadt zu vermiethen. Meldungen briefl. unt. Nr. 6081 an den Geselligen erbeten.

Culm.
Größerer Laden
mit Wohnung von 4 Zimmern, vom 1. Juli 1897 ab zu vermiethen. Näheres ertheilt [5835
F. W. Knorr, Culm.

Thorn.
Ein groß. Laden mit angrenz. Wohnung und ein kleiner Laden, zu jedem Geschäft geeignet, ausschließlich Kolonialw. u. Destill., da ein solches im Hause vorhand., sowie ein Geschäftskeller per 1. April cr., beste Lage Thorns, zu vermiethen. Meld. mit Aufschrift W. K. 111 postl. Thorn.

Klinsmann & Co., Ingenieure,
Danzig, Tobiasgasse 27.
Technisches Bureau für maschinelle Anlagen jeder Art, speziell: für Ziegeleien, Meiereien, Brennereien u. sonst. landwirthschaftl. Betriebe. [2821
Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Kommission für Maschinen, Kessel, Apparate sowie sämmtliche technische Bedarfs-Artikel.
Gutachten, Kostenanschläge u. Rath in technisch. Angelegenh.



Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Der Bund der Landwirthe zu Berlin
hält im Kreise Marienwerder
am 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr,
in Mewe im Deutschen Hause,
und am 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr,
in Marienwerder in Hezner's Hôtel
Bundes-Versammlungen
ab, wozu alle Bundesmitglieder des Marienwerderer Kreises hiermit eingeladen werden. [6382

Tagesordnung.
1. Ueber die Aufgaben und Ziele des Bundes. Referent: Herr Bamberg.
2. Neuwahlen.
3. Geschäftliches.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe zu Berlin.
J. V.:
Freiherr von Rosenberg, Kreisvorsitzender.

Landwirthschaftliche
Wander-Ausstellung
Hamburg 17.—21. Juni 1897.
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen und Pflanzen, Molkereierzeugnisse, Wein, Dauerwaaren, Dünge- und Futtermittel, Landbauerzeugnisse aus den deutschen Kolonien, Maschinen und Geräthe.
Schluß des Anmeldetermins 28. Februar 1897.
Anmeldepapiere ausschließlich zu beziehen durch:
Berlin SW., Kochstr. 73. **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**
6456] **Das Direktorium.**

6028] Ein schöner großer
Eckladen
mit zwei großen Schaufenstern, beste Geschäftslage, Hauptstraße gelegen, ist von sofort zu vermiethen.
Es wäre dieses eine sichere Existenz zum Betriebe ein. Spezial-Putz- und Kurzwaaren-Geschäfts.
Fr. Reßler, Staßfurt, Steinstraße 1.

Heirathen.

6491] Für vermög., geb. junge **Wittwe** v. stattl. Figur w. pass. Partie ges., Beamte bevorz. Nur ernstgem., wenn auch vorl. anonyme Offerten werd. berücksichtigt unter **6218** hauptpostl. Danzig.

Jung. Rechtsanwalt, ev., wünscht
Heirath
mit reicher Dame bis 25 Jahre. Vermittl. verbeten. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6487 bis zum 23. Februar an den Geselligen erbeten.

Ev. Lehrer, Ende 20, sucht eine Lebensgefährtin. Gebildete und wirthschaftl. Damen, die auf dies. Gesuch eingehen, woll. näh. Ang. nebst Phot. unter Nr. 6496 an den Geselligen einsenden.

Pachtungen.

In einer lebhaften Stadt von 5000 Einwohnern Ostpreußens, in guter Umgegend, ist ein am Markt belegenes
Haus nebst Speicher
welches sich vorzüglich zu einem Material- und Destillations-Geschäft eignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten, Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4441 d. d. Geselligen erbet.

Ein kleiner Knabe
ist gegen einmalige Vergütigung an kinderlose Eheleute zu vergeben. Gefl. Off. u. O. R. an d. Annonc.-Annahm. des Geselligen in Bromberg. [6467

Kind
vier Monate alt, allerliebster Knabe, kann von kinderlosem Ehepaar adoptirt werden. Gefl. Meldg. u. 6237 a. d. Gesell. erb.

Vereine.

Landwirthsch. Verein
Dragass.
Sitzung Sonnabend, den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr.
Tagesordnung.
1. Vortrag des Herrn Gestütsdirektors v. Schorlemer über Pferdezucht. [6371
2. Anderweite Vergebung der Bullenstation in Michelau.
3. Verschiedenes.

Um rege Betheiligung und **pünktliches** Erscheinen wird ersucht. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Gruppe.
Das Stiftungsfest find. **Sonnabend, d. 20. d. M.** im Vereinslokale statt. **Der Vorstand.**

Männergesangverein
Freystadt.
Sonntag, den 21. Februar feiert der Verein sein
Wintervergnügen
im Saale des Herrn **Salewski** durch Theater und Gesangsvorträge, wozu Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladet
Der Vorstand.
Billets im Vorverkauf bei Herrn Salewski und Wintler:
1) nummerirter Platz 75 Pfg.,
2) Stehplatz 60 Pfg. Abendkasse:
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg.
Nachdem: **Tanz.**

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag. Novität! **Kaiser Heinrich.** Tragödie von Ernst von Wildenbruch.
Freitag. Benefiz für Filomene Staudinger. **Kaiser Heinrich.**
Sonnabend: **Die Jüdin.** Oper.

Stadttheater in Bromberg.
Donnerstag, 18. Februar: **Großstadtluft.** Lustspiel in 4 Akten von L. Fulda.
Freitag: **Cyprienne.**

Herr A. Passereit
Mühlenbaumeister u. Bauunternehmer, wird gebeten, seine Adresse bei Herrn Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung, zu Graudenz, abzugeben.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 41.

Graudenz, Donnerstag] [18. Februar 1897.

Ein Gang durch den Neubau der dritten westpreußischen Provinzial-Irrenanstalt Conradstein.

Nachdr. verb.

Wenn man mit der Bahn von Konitz nach Pr. Stargard fährt, erblickt man links zur Fahrtrichtung, kurz bevor man in die Station Pr. Stargard einfährt, einen Complex von Gebäuden, die in ihrer Gesammtheit fast den Eindruck einer kleinen Stadt machen. Es ist die neue Provinzial-Irrenanstalt Conradstein, deren Bau auf dem von der Provinz angekauften und etwa 1350 Morgen großen Gute Conradstein vor ungefähr 2½ Jahren begonnen wurde und jetzt seiner Vollendung entgegengeht.

Von der eigentlichen Anstalt durch einen hohen Lattenzaun getrennt, liegen links an der Chaussee, die von Pr. Stargard nach Schöneck führt, neben einander gereiht sieben Gebäude, vier einzelstehende und drei zu einer Gruppe vereinigt. Sechs Gebäude enthalten Beamtenwohnungen, während das mittelste, das stattlichste von allen, für Verwaltungszwecke eingerichtet ist. In diesem Gebäude sind im Erdgeschoß die Arbeitsräume für die Aerzte und das Bureaupersonal und Aufnahmezimmer für Kranke, im Obergeschoß Wohnungen für unverheirathete Aerzte und zwei Kommissionszimmer untergebracht. Die Größe der Wohnungen in den einzelnen Häusern ist nach dem Range der Beamten bemessen.

Vor dieser Häuserreihe dehnen sich bis zur Chaussee hin geschmackvoll angelegte Parkanlagen aus. Hinter diesen Gebäuden, innerhalb der eigentlichen Anstalt, erhebt sich inmitten eines freien Platzes der weithin sichtbare, bis zur Thurmspitze 40 Meter hohe, imposante Wasserthurm. Eine Wendeltreppe von ca. 140 Stufen windet sich im Innern empor, und oben angelangt, sieht man das Räderwerk einer großen Thurmuhr mit vier Zifferblättern. Von der Höhe dieses Wasserthurms, dessen Bassin 300 000 Liter Wasser faßt, hat man einen weiten, herrlichen Ausblick über die schöne Umgebung von Pr. Stargard, sowie über die Anstalt selbst.

Anlagen Anlagen

Chaussee Pr. Stargard-Schöneck.

Lage-Plan der Irrenanstalt.

Die schraffirten Gebäude sind jetzt fertig, während an den punktirten Stellen Gebäude nach Bedarf errichtet werden können.

Zwei von Osten nach Westen liegende gepflasterte Straßen in der Mittelaxe der Anstalt umschließen die Gebäude, die für Wirthschafts- und allgemeine Zwecke dienen und bilden die Scheidegrenze zwischen den Häusern für männliche und weibliche Kranke. Die Häuser für männliche Kranke liegen nördlich und die für weibliche Kranke südlich dieser Pflasterstraßen.

Verfolgen wir zunächst die Gebäude in der Mittelaxe, so liegt hinter dem Wasserthurm zuerst das Haus für kirchliche und gesellige Zwecke, der einzige Bau, der im Rohbau noch nicht ganz vollendet ist. Der Hauptsaal, in dem Gottesdienste und Festlichkeiten abgehalten werden, ist 21 Meter lang, 13 Meter breit, 8 Meter hoch. An der Giebelseite nach Osten liegt der Altar, an der Giebelseite nach Westen die Bühne für festliche Aufführungen. Altar und Bühne können je nach dem zeitweiligen Gebrauch des Saales durch Schiebethüren verdeckt werden. An die beiden Langseiten des Hauptsaales sind Lese- und Musikzimmer und Nebenräume für Garderobenzwecke ꝛc. angeschlossen.

Es folgt nun das Wirthschaftsgebäude, der größte und wegen seiner Einrichtungen interessanteste Bau der Anstalt. Er enthält im Erdgeschoß die 20 Meter lange, 14 Meter breite und 8 Meter hohe Kochküche, deren Decke von 6 Säulen getragen wird. Acht große Bogenfenster erhellen diesen großen Raum am Tage, während mit Eintritt der Dunkelheit zwei Bogenlampen und 24 Glühlampen Licht spenden werden. Den Fußboden bedecken Mettlacher Fliesen, die Wände haben eine 2 Meter hohe Bekleidung von Terrazzoplatten (Kunstmarmor), darüber zeigen sie eine mit Emaille-Farbenanstrich versehene Ziegelverblendung. In dieser Küche sind acht große Kochkessel, ein mächtiger, sinnreich konstruirter Tafelherd, ein Kartoffeldämpfer mit 20 Rüttelkörben, ein Wärmespind mit vielen Abtheilungen, eine Kaffeemaschine, ein Kaffeebrenner und mehrere kleine Dampfkochgeschirre. Der Tafelherd allein hat eine besondere Feuerung, in den Kesseln und anderen Kochgeschirren wird mit Dampf gekocht. Die Abführung der Küchendämpfe geschieht durch große Schlote mit Luftsaugern, in denen noch zur Erzielung einer kräftigen Ventilation Heizkörper untergebracht sind. Vor der Küche befindet sich ein kleiner Anbau mit zwei von einander getrennten Räumen zur Speiseausgabe für Männer und Frauen. Durch Schiebefenster werden die Speisebehälter aus der Kochküche in die Ausgaberäume hindurchgereicht, dort von Kranken in Empfang genommen und nach den Stationen gebracht. Zu beiden Seiten der Kochküche liegen die für den Wirthschaftsbetrieb erforderlichen Nebenräume.

Von der Kochküche durch einen Hof getrennt, befindet sich im Wirthschaftsgebäude ferner die Waschküche, die hinsichtlich der Größe und Ausstattung der Kochküche vollständig gleich ist. In der Waschküche sind zwei Waschmaschinen, ein Berieselungsapparat, eine Spülmaschine, eine Zentrifugaltrockenmaschine, Laugenfässer, Waschtröge u. dgl. mehr aufgestellt. In Nebenräumen sind Dampf- und Drehmangeln sowie der Trockenapparat untergebracht, der die Wäsche in kaum einer Stunde trocknet. Zum Betriebe der Waschmaschine dient ein Elektromotor. In einem Anbau zur Waschküche befindet sich der Desinfektionsapparat zum Desinfiziren der Wäsche und der Gegenstände, die von Personen mit ansteckenden Krankheiten benutzt worden sind.

Im ersten Obergeschoß des Wirthschaftsgebäudes liegen außer den Wohnungen der Oberköchinnen und Oberwäscherinnen durchweg Arbeitssäle für weibliche Kranke, im zweiten Obergeschoß auf dem einen Flügel die Schlafräume für die in diesem Gebäude beschäftigten Frauen und das Porzellanmagazin, in dem anderen Flügel die Magazine für Männer- und Frauenwäsche und der Trockenboden. Die zum Trocknen bestimmte Wäsche wird aus der Waschküche durch Aufzüge nach dem Trockenboden hinaufbefördert und nach dem Trocknen von hier durch Fallschachte in die Mangel- bezw. Plätträume hinabgeworfen. Das Kellergeschoß enthält Räume zur Aufbewahrung von Fleisch, Kartoffeln und sonstigen Speisevorräthen.

Dem hinter dem Wirthschaftsgebäude liegenden Bau sieht man schon von Weitem seine Bestimmung an. Es ist das Kessel- und Maschinenhaus mit dem 47 Meter hohen Schornstein. Hier liegen in einem großen Raume sieben große eingemauerte Dampfkessel, die den für die Zentralheizung und den maschinellen Betrieb erforderlichen Dampf erzeugen. In einem andern Raume sind die Dynamomaschinen für die elektrische Beleuchtung und die Elektromotoren untergebracht. Vom Kessel- und Maschinenhaus führen weit verzweigte, aus Zementbeton ausgeführte unterirdische Kanäle nach den verschiedenen Gebäuden der Anstalt und nehmen die Rohre für die Heizung, die Kabel für die elektrische Beleuchtung und die Telephonleitung auf. Es werden nämlich sämmtliche Gebäude von dem Kesselhaus aus geheizt und von dem Maschinenhaus aus beleuchtet. Der an dem Kesselhaus liegende geräumige Kohlenhof ist durch ein Feldbahngeleise, das hauptsächlich zum Kohlentransport dient, mit dem Bahnhof Pr. Stargard verbunden.

In weiterer Reihenfolge befindet sich in der Mittelaxe das Werkstättengebäude mit Räumen, in denen die Kranken als Tischler, Korbmacher, Schuhmacher, Schneider, Sattler ꝛc. beschäftigt werden; und im Anschluß an das Werkstättengebäude das Zentralbad. Dieses enthält ein großes Schwimmbassin, sowie mehrere Räume für die verschiedensten Einzelbäder.

Das letzte Haus in der mittleren Gebäudereihe ist das Leichenhaus mit Sezirsaal und Leichen-Einsegnungshalle.

Nachdem wir den Gang durch die mittlere Häuserreihe beendet haben, wenden wir uns den Krankenpavillons zu, die links und rechts davon liegen. Die auf der rechten Seite befindlichen nehmen, wie schon erwähnt, Frauen auf, die auf der linken die Männer.

An der ersten Querstraße hinter der Reihe der Beamtenwohnhäuser liegen vier, an der zweiten Querstraße acht und an der dritten zwei große Krankenpavillons. Doch soll die Zahl derselben späterhin nach Bedarf derart vermehrt werden, daß in jeder Querstraße acht Häuser, also im Ganzen 24 Pavillons zur Aufnahme der Unglücklichen vorhanden sein werden.

Die Pavillons an der ersten Querstraße sind für Pensionäre erster und zweiter Klasse bestimmt und zwar für ruhige und unruhige Kranke. Die Häuser für Ruhige enthalten außer den für die gemeinsame Benutzung bestimmten Räumen Einzelzimmer für Kranke und für das Wärterpersonal, Nebenräume für Wirthschaftszwecke und große Korridore, die als Wandelbahn dienen. Die Fußböden in den Salons, Speisezimmern und Wandelgängen sind eichene Stabfußböden, in den Einzelzimmern kieferne Fußböden. Die Aufwaschräume, Badezimmer, Klosets und Treppenflure haben einen Belag aus bunten Mettlacher Fliesen. Die besseren Zimmer sind würdig ausgestattet, tapezirt und mit geschmackvoller Deckenmalerei versehen. Die breiten und bequemen Treppen sind aus Zement-Kunststein hergestellt und haben schmiedeeiserne Treppengeländer. Die Thür- und Fensterverschlüsse sind so konstruirt, daß dieselben nur von dem Wärterpersonal geöffnet werden können. Die Häuser für unruhige Kranke erster und zweiter Klasse haben ähnliche Räume mit gleicher Ausstattung wie die Häuser für ruhige. Es kommen hier nur noch zwei Isolirzellen hinzu, die mit eichenen Stabfußböden, schmiedeeisernen Fenstern, deren Hartglas 26 Millimeter stark ist, Jalousiefensterläden und starken auf der Innenseite ganz glatten Thüren ausgestattet sind. Die Baderäume sind mit mehreren Badewannen, Brausen, warmer und kalter Wasserzuführung, Bodenentwässerung ꝛc. versehen. Außerdem sind sämmtliche Außenfenster dieser Gebäude stark vergittert.

Die acht Pavillons an der zweiten Querstraße sind für Kranke dritter Klasse bestimmt. Es sind dies je zwei Lazarethe für körperlich Kranke, Siechenhäuser, Beobachtungsabtheilungen und Häuser für Ruhige. Die innere Einrichtung dieser Gebäude gleicht im Großen und Ganzen den erstgenannten Häusern, nur daß die Ausstattung nicht so reich ist. Die Räume der Erdgeschosse dienen als Tag- und Arbeitsräume, die der Obergeschosse als Schlafräume. In der letzten Querstraße, mit den Hinterfronten am Saabener Landwege liegend, befinden sich die Häuser für unruhige und gefährliche Kranke dritter Klasse. Sie haben einen mit einer hohen Mauer umgrenzten Tobhof. Auch bei diesen Gebäuden, die reichlich Isolirzellen enthalten, sind die Außenfenster stark vergittert.

Sämmtliche Gebäude der Anstalt sind in Ziegelrohbau mit schwarzglasirten Steinen, in einfacher Architektur ausgeführt. Die Dächer sind zum größten Theil flache Holzzementdächer mit architektonisch verzierten Dachüberständen, zum kleinen Theil nur Ziegelfalzdächer.

Umschlossen wird die eigentliche Anstalt, die eine Gesammtfläche von 76 Morgen bedeckt, an der Vorderseite und den Langseiten von einem hohen Lattenzaun, an der Hinterseite von einer Mauer. Außerhalb der Umwehrung liegt im Walde der Anstalt der geräumige 180 Cbm. Eis fassende Eiskeller, und an der Südseite hinter dem Gutsparke dehnen sich Rieselfelder aus, denen unterirdische Rohrleitungen aus allen Gebäuden die Abfallstoffe zuführen.

Nur noch kurze Zeit, und auch an die innere Einrichtung der Gebäude wird die letzte Hand gelegt, und für die unglücklichen Geisteskranken ist eine Zufluchtsstätte mehr vorhanden. F. M.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Februar.

— Im Verkehr zwischen der Eisenbahndirektion Danzig und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zwischen den Stationen Groß Koschlau, Hartowitz, Löbau, Montowo und Rybno einerseits und Stuhm und Lindenau i. Westpr. andererseits sind Ausnahmefrachtsätze für Feld-, Pflaster- und Bruchsteine bei Auflieferung von mindestens 10 000 kg in Kraft getreten.

— Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Danzig theilt uns unter Bezugnahme auf den Sprechsaal-Artikel des Geselligen Nr. 38, 5. Blatt, betr. die Verbesserung der Packet-Bestelleinrichtungen bei dem Graudenzer Postamt, mit, daß die Einstellung eines zweiten Packet-Bestellwagens an den Vormittagen bereits in Aussicht genommen worden ist.

— Die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters v. Gostomski in Briesen auf eine weitere Amtsperiode von 12 Jahren ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

— Eine Sitzung der Ostpreußischen Landwirthschaftskammer findet am 6. März und den folgenden Tagen in Königsberg statt. Aus der Tagesordnung sind folgende Punkte hervorzuheben: Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des Grafen v. Mirbach-Sorquitten; Neuwahlen der Ausschüsse und Kommissionen und Ersatzwahlen von Ausschußmitgliedern; Feststellung des Etats für 1897/98; Regelung des Verhältnisses der Landwirthschaftskammer zu den Zentralvereinen; Betheiligung der Landwirthschaftskammer an der Verwaltung der Produktenbörse; Einführung eines Zolles auf Kalisalze; Wiedereinführung von Staffeltarifen; Organisation des ländlichen Kreditwesens; Aufhebung von Zollkrediten und Mühlenkonten; Getreidelagerhäuser; Reform des ländlichen Taxwesens; Einführung eines Gänseeinfuhrverbots gegen Rußland; Gleichstellung der Frachttarife der Südbahn mit denen der Staatsbahn; Antrag des Verbandes deutscher Müller, betreffend Rendementsänderung für Weizen.

— [Militärisches.] v. Bomsdorff, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Drag. Regt. Nr. 12, in das Huf. Regt. Nr. 4, v. Woikowsky-Biedau, Rittm. und Eskadr. Chef vom Drag. Regt. Nr. 14, in das Drag. Regt. Nr. 12 versetzt.

— [Auszeichnung.] Dem emeritirten Lehrer Gottschewski zu Roggen im Kreise Neidenburg ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— [Evangelische Pfarrstellen.] Die erste evangelische Pfarrstelle zu Bialla, Diözese Johannisburg, ist mit dem Pfarrer Rausch aus Neuhoff besetzt worden. — Erledigt ist die Pfarrstelle zu Kraplau mit Döhringen, Kl. Groben und Schildeck; Einkommen neben Wohnung 5611 Mk., wovon 300 Mk. an Kosten für Fuhren abzurechnen sind. Da zur Gemeinde 2200 Polen gehören, so ist die Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Meldungen sind an Herrn Rittergutsbesitzer Wien auf Kraplau zu richten. Zum 1. April wird die Pfarrstelle zu Mallwischken, Diözese Pillkallen, erledigt; das Einkommen beträgt neben Wohnung 4942 Mk., wovon bis zum 1. April 1905 eine Pfründenabgabe von 1359 Mk. an den Pensionsfonds zu entrichten ist. Die Kenntniß der littauischen Sprache ist erwünscht. Bewerber müssen mit dem Ablauf der Pfründenabgabezeit ein Dienstalter von 10 Jahren erreichen. Bewerbungen sind an das Konsistorium in Königsberg zu richten.

— [Patente.] Herrn Albert Seeler u. Ko. in Greifenberg i. P. ist auf eine zweitheilige einstellbare Matratze, Herrn S. Nakulski in Gnesen auf eine Patronenfüllmaschine, Herrn E. Müller in Bromberg auf eine in einem Stauwerk angebrachte Wasserkraftmaschine ein Reichspatent ertheilt worden.

— [Gebrauchsmuster.] Für Herrn Jakob Herrmann in Pr. Friedland ist auf einen Viehfutter-Kocher mit kippbarem Kessel, aufklappbarem Mantel und Seitenhebel, für die Firma Petzold & Co. in Inowrazlaw auf eine Lagerschale mit Schleifringen zur selbstthätigen Zuführung des Schmieröls und mit Rücklaufkanälen an den seitlichen Berührungsfugen der Schalenhälften, für Herrn Wilhelm Wangerin in Schlawe auf einen Griffel-, Feder- und Bleistifthalter, bestehend aus einem Holzrohr mit eingelassener Schiebevorrichtung und entsprechenden Vertiefungen zur richtigen Fingerhaltung, für Herrn Franz Nehmert in Wangerin auf einen Faßverschluß mit äußerem Hebel und durch auswechselbaren Gummiring gedichtetem Verschlußkegel, ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— Den Stoffke'schen Eheleuten in Warbelow bei Stolp ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

— Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh auf dem Gute Ostrowitt ist erloschen; die Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Da unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Marx zu Pentkowo die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, finden in Schroda Schweinemärkte bis auf Weiteres nicht statt.

⊙ Graudenz-Culmer Grenze, 15. Februar. Die Kolonisation von Kgl. Gehlbude ist dadurch gehemmt, daß den Kolonisten keine Baukonsense ertheilt werden, weil die Parzellirungsunternehmer die Gemeinde- und Schullasten nicht geregelt haben. Die Kolonisten wollen nun klagbar werden gegen die Parzellirer, da sie ohne Wirthschaftsgebäude auf den Parzellen nicht fortkommen können und bedeutenden Schaden haben.

i Culm, 16. Februar. Herr Postsekretär Finger aus Bromberg ist zum 1. April als Ober-Postsekretär hierher versetzt. — Um die hiesige Rektorenstelle sind 33 Bewerbungen eingelaufen.

P Culmsee, 16. Februar. In unserer Stadt soll eine zweite Apotheke eingerichtet werden. Ein Drogengeschäft besteht hier schon seit einigen Jahren und zwar mit sehr gutem Erfolg.

♂ Riesenburg, 16. Februar. Eine Melanchthonfeier wurde am Sonntag von dem evangelischen Arbeiterverein im Schützenhause veranstaltet. Herr Vikar Naunin hielt eine Ansprache, daran schlossen sich Vorträge von Vereinsmitgliedern.

* * Garnsee, 16. Februar. In der Stadtverordneten-Sitzung am 14. d. Mts. wurde beschlossen, die Fischereinutzung auf den fünf städtischen Seeen für ein Gebot von 650 Mark jährlich und 30 Mark jährliche Beihilfe zur Beschaffung von Fischbrut vom 15. d. Mts. ab auf 12 Jahre an den Fischmeister Gall in Schönsee zu verpachten. Die Fischereinutzung hatte bisher jährlich 765 Mk. gebracht. An Stelle des Rathmanns Krüger, dessen Wahlperiode abgelaufen ist, wurde der Kämmerer Nickel gewählt.

∝ Neuenburg, 16. Februar. In der letzen Generalversammlung des Vorschußvereins wurde die Rechnung für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt. Darnach betrug der Umsatz 126211,55 Mk. Der Reservefonds hat die Höhe von 2203,54 Mk. erreicht. Es kommen 6 Prozent Dividende zur Auszahlung. Die Zahl der Mitglieder beträgt über 300. — Das Konsistorium hat die Absicht, hier einen zweiten Geistlichen anzustellen, mit einem Gehalt von 1800 Mk. neben freier Wohnug. Zu diesem Zwecke steht vom 1. März Termin an, in welchem der Vertreter der kirchlichen Behörde mit den beiden kirchlichen Gemeindekörperschaften verhandeln wird.

+ Konitz, 16. Februar. In der letzten Sitzung des Kreislehrervereins sprach Herr Hinz-Konitz über eine Fußreise, die er während der Herbstferien vorigen Jahres durch Westpreußen (Tuchler Heide, Pelplin, Dirschau, Weichseldurchstich, Danzig, Halbinsel Hela, Putzig) gemacht hat. Für die in Graudenz in den nächsten Pfingstferien abzuhaltende Provinziallehrerversammlung wird der Verein den Antrag stellen, daß die Provinziallehrerversammlungen in Zukunft nur alle zwei Jahre, und zwar immer in dem Jahre, in welchem keine Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung stattfindet, tagen

sollen. Für die Vereine der Kreise Konitz, Schlochau und Tuchel wird die Gründung eines Gaulehrerverbandes geplant. — An die hiesige höhere Töchterschule sind die Herren Ußmant-Marienburg und Wegner-Soßnow gewählt worden.

P **Schlochau**, 15. Februar. Der Besitzer der hiesigen Kreisblattsdruckerei, Herr Fr. W. Gebauer in Konitz, feiert am Mittwoch sein 50jähriges Jubiläum als Buchdruckereibesitzer. Er etablirte sich im Jahre 1847 in Marienburg, zog sodann im Jahre 1861 nach Konitz und errichtete im Jahre 1874 die hiesige Buchdruckerei.

Zoppot, 16. Februar. Der Mangel einer Turnhalle hat sich in diesem Winter wieder auf's Schwerste fühlbar gemacht und in den betheiligten Kreisen den Entschluß zur Reife gelangen lassen, mit allen Kräften auf den Bau einer solchen für die Schulen und für die Turnvereine hinzuwirken. Der Bau soll im kommenden Sommer ausgeführt werden.

Berent, 16. Februar. In dem am Sonnabend hier abgehaltenen Nutzholzverkaufstermine kamen über 15000 Mk. für verkauftes Holz ein, welches durchweg mit 110 bis 130 Prozent über den Taxwerth bezahlt wurde, da die vielen Käufer die Preise so in die Höhe trieben. — Die hiesige Bierbrauerei, die im vergangenen Sommer ihren Betrieb mit Dampf eingerichtet hat, wird jetzt auch elektrische Beleuchtung für die ganze Betriebsanlage einrichten. — In der benachbarten Gemeinde Schedlitz wurde gestern nach längerer Vakanz des Gemeindeamts der dortige Bau-Unternehmer Lojecki zum Gemeinde-Vorsteher gewählt.

Elbing, 15. Februar. In der heutigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Dr. med. Baatz einen Vortrag über die Gesundheitsverhältnisse Elbings und die Kanalisation. Wenn unsere Stadt auch durch die räumliche Ausdehnung, durch parkartige Anlagen, Baumreihen und Privatgärten vielen anderen Städten gegenüber einen Vorzug hat, so sind die Gesundheitsverhältnisse in Betreff des Bodens, der Luft und des Wassers doch sehr ungünstig. Durch die sogenannten „Schwindgruben", mangelhaftes Abfuhrwesen 2c. werden Boden, Luft und auch die vielen Kanäle der Hommel in der Stadt und auch der Elbingfluß in hohem Grade verunreinigt und verdorben. Malariaartige Erkrankungen, Typhus 2c. sind nicht selten. Die Sterblichkeitsziffer hat bei uns in den letzten 20 Jahren im Durchschnitt 30 auf 1000 betragen (26 durchschnittlich in Deutschland). Durch Einführung der Wasserleitung ist eine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten. Eine Schwemmkanalisation mit Rieselfeldern und Anschlußzwang ist ein dringendes Bedürfniß. Elbing besitzt in der Nähe der Stadt gutes durchlässiges Land, das zu Rieselfeldern geeignet ist, auch läßt sich die Leistungsfähigkeit der Wasserleitung auf den erforderlichen Bedarf erhöhen.

u **Hammerstein**, 15. Februar. Der älteste unserer Stadtvertreter, Herr Stadtrath Daunert, feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Stadtrath. Der Gefeierte erfreut sich bei seinen Mitbürgern allgemeiner Achtung und verwaltet trotz seines hohen Alters in seltener Rüstigkeit eine ganze Reihe von Ehrenämtern. In Anbetracht seiner Verdienste um das Wohl der Stadt überreichten ihm seine Kollegen Namens der Stadt ein Ehrengeschenk, bestehend in einem werthvollen Pelz. — Es wird beabsichtigt, hier eine Darlehnskasse zu gründen.

Goldap, 16. Februar. In vergangener Nacht ist das hiesige Arbeiter Wahl'sche Ehepaar an Kohlendunstvergiftung gestorben. Der spät Abend's von der Arbeit heimkehrende Mann hatte kurz vor dem Schlafengehen den eisernen Kochofen mit Steinkohlen geheizt und den Schieber zu früh geschlossen. Als die in demselben Hause wohnende Waschfrau K. heute Morgen die Wahl'sche Stube betrat, lag die Frau als Leiche im Bette, der Mann lag ebenfalls todt in der Nähe der Thür auf der Diele. Jedenfalls war der Mann erwacht und aufgestanden, um die Thür zu öffnen.

+ **Pillau**, 15. Februar. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag haben hier furchtbare Schneeverwehungen stattgefunden, morgens lag der Schnee auf den Straßen meterhoch. Die Verbindung mit der Nehrung ist vorläufig vollständig unterbrochen, weil das Seetief voll Schlammeis ist und selbst Dampfer nicht hinüber können. Auf See befinden sich drei Dampfer, welche nach dem hiesigen Hafen wollen. Der Lootsendampfer kann aber selbst mit Hilfe des Eisbrechdampfers das dicke Schlammeis im Seetief nicht durchbrechen, um den Schiffen Lootsen zu geben, und so müssen die Dampfer auf der See bleiben, bis das Schlammeis abgetrieben ist, oder sie müssen einen anderen Hafen aufsuchen.

e **Pillau**, 15. Februar. Im Laufe dieses Jahres werden in unserer Stadt vier Ehepaare ihre goldene Hochzeit feiern und zwar das See-Oberlootse Zacharias'sche, Gastwirth Weinert'sche, Tischlermeister Baffy'sche und das Mannke'sche Ehepaar.

Gumbinnen, 16. Februar. Ein Deserteur, der Füsilier Karl Dörband von der zweiten Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 33, welcher in der Nacht vom 26. zum 27. Dezember v. J. sich von seinem Truppentheil in Gumbinnen ohne Urlaub entfernte, ist jetzt bei einem Einbruch in Tempelhof bei Berlin ergriffen worden. Unter seinem Paletot fand sich eine lange Hieb- und Stichwaffe verborgen.

Krone a. Br., 16. Februar. Erhängt hat sich der Sohn des Käthners P. in Karczenka. Die Veranlassung zum Selbstmorde ist unbekannt.

* **Inowrazlaw**, 16. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Berathung über den Kämmereikassenetat für 1897/98 fortgesetzt. Für die Straßenreinigung sind 8000 Mark, für den ganzen Titel Polizeiverwaltung 20486 Mark eingestellt. Die Berathung über die Erhöhung der Bürgermeistergehälter, beim ersten Bürgermeister von 5600 auf 6000 Mark und beim zweiten Bürgermeister um 200 Mark, war geheim.

Bartschin, 16. Februar. In dem benachbarten Szczepanowo sind infolge Ausströmens von Kohlenoxydgasen aus dem schadhaften Schulofen zehn Kinder und der Lehrer Sch. erkrankt.

Δ **Gnesen**, 15. Februar. Die Strafkammer verurtheilte heute den Sattler Valentin Wojtkowiak zu Witkowo zu 3 Monaten Gefängniß, weil er den Geschäftsführer B. wider besseres Wissen bei der Staatsanwaltschaft wegen Meineides denunzirt hatte. Der Knecht Joseph Jendrzejczak zu Pakosch erhielt wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports 2 Monate Gefängniß. Er war im Dezember v. Js. mit dem Fuhrwerk seines Dienstherrn kurz vor einem herannahenden Zuge so langsam über die Geleise gefahren, daß der Zug halten mußte, da er sonst mit dem Fuhrwerk zusammengestoßen wäre. — Der frühere Kaufmann Laib Brotz aus Konitz ist wegen Bettelns und Landstreichens mehr als 15 Mal vorbestraft, ist auch in den verschiedensten Besserungsanstalten gewesen. Im Februar v. Js. kam er auf seinen Irrfahrten nach Tremessen, wo er ein Fräulein J. kennen lernte. Diese sollte 6000 Mk. Vermögen haben und war bereit, den Brotz zu heirathen. Er versprach ihr die Ehe und sie kaufte ihm zwei Anzüge, nachdem er ihr gesagt hatte, daß er mittellos sei. Es wurden Möbel gekauft, auch ein Laden für ein zu gründendes Porzellangeschäft gemiethet. Brotz lebte auf Kosten der Braut. Der Tag der Hochzeit wurde auf den 1. April v. Js. festgesetzt. Inzwischen erfuhr Brotz, daß Frl. J. nur 2000 Mk.. besitze, auch meinte er, daß sein Vorleben doch herauskommen würde, ferner war ihm seine Freiheit wohl zu lieb. Er ließ sich darum von seiner Braut noch 40 Mark zu Anschaffungen geben und verschwand damit. Zunächst begab er sich nach Paris und kehrte dann wieder nach Deutschland zurück. In Celle wurde er in Folge des von der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen ihn erlassenen Steckbriefs verhaftet, hierher gebracht und hatte sich jetzt vor der Strafkammer wegen Betruges zu verantworten. Er wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Fräulein J. hat sich inzwischen anderweitig verheirathet.

A **Janowitz**, 16. Februar. Die hiesigen jüdischen Bürger gründeten am Sonntag einen Geselligkeitsverein. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Goldbaum gewählt. Das Eintrittsgeld beträgt 3 Mark, der monatliche Beitrag 50 Pfg.

* **Fraustadt**, 15. Februar. Am heutigen Abend hielt der Bürgerverein eine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Buchdruckereibesitzer Pucher als Vorsitzender, Kreissekretär Mählich als Rendant, Rechtsanwalt und Notar Fließ als Schriftführer, Kaufmann und Rathsherr Bleemann, Tischlermeister Gruhl, Fleischermeister Härtel, Mühlenbesitzer Kochinke, Kaufmann Masur und Fabrikbesitzer Preiser als Beisitzer gewählt.

+ **Ostrowo**, 16. Februar. Während der Beerdigung des Probstes Szymanski in Jankow-Zalesie ließen die M.'schen Wirthsleute ihre kleinen Kinder mit dem 12jährigen Dienstjungen Johann Poczik aus Biadki zu Hause. Der Dienstjunge zeigte scherzweise den Kindern, wie man es macht, wenn man sich aufhängt. Er stieg auf einen Tisch, nahm einen Riemen, befestigte diesen an den an der Stubendecke befindlichen Lampenhaken und legte ihn um seinen Hals. Als die Wirthsleute aus der Kirche kamen, fanden sie den Dienstjungen an der Decke hängend todt vor.

h **Schneidemühl**, 16. Februar. Nach der heute beendigten Berathung des Stadthaushaltsetats für 1897/98 wurde beschlossen, zur Deckung des städtischen Steuerbedürfnisses 100 Prozent der Betriebs-, 140 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 170 Prozent der Einkommensteuer zu erheben. An Kreis- und Provinzial-Beiträgen hat unsere Stadt für 1897/98 nahezu 40000 Mark zu entrichten.

Verschiedenes.

— [Kanonen gegen Hagelwolken.] Daß ma durch starke Kanonenschläge Regen erzeugen kann, ist nachgewiesen. Nunmehr hat der Bürgermeister Stiger in der Stadt Windisch-Feistritz in Unter-Steiermark ein interessantes Verfahren zur Anwendung gebracht, um seine ausgedehnten Weingärten an der südlichen Abdachung des Bachergebirges vor Hagelschlag zu schützen, unter welchem die dortige Gegend viel zu leiden hatte. Er errichtete auf eigene Kosten auf sechs hochgelegenen Punkten in einer Ausdehnung von ca. 2 Kilometer sechs Schießstationen. Jede Station besteht aus einem hölzernen Gebäude, in welchem zehn Böller aufbewahrt sind; etwas weiter entfernt befindet sich bei jedem Hause die Pulverhütte. Ein freiwilliges Korps von umwohnenden Winzern besorgt nun bei herannahenden Gewittern das Schießen; jede Hütte wird von zehn Mann bedient, so daß mit 60 Böllern mit je einer Pulverladung von 120 Gramm ununterbrochen geschossen wird. Die Wirkungsweise wurde im Verlaufe des Sommers oft beobachtet. Drohend schwarz drängten die Wolkenmassen von den Höhen des Gebirges heran; auf einen Signalschuß begann von allen Stationen gleichzeitig das Schießen, und nach wenigen Minuten kam Stillstand in die Wolkenbewegung. Dann öffnete sich wie ein Trichter die Wolkenwand, die Ränder des Trichters begannen zu kreisen, bildeten immer weitere Kreise, bis sich das ganze Wolkengebilde zerstreute; nicht nur kein Hagelschlag, auch kein Platzregen fiel nieder. Sechs Mal im Laufe des Sommers 1896 fand das Ereigniß statt, stets mit gleich gutem Erfolge; der Wirkungskreis erstreckte sich etwa auf eine Quadratmeile.

— [Polirte Damen.] Wenn die vornehme Damenwelt New-Yorks große Toilette macht, um auf einem Balle oder bei ähnlichem Anlaß zu paradiren, werden vorher Arme, Nacken u. Hals „polirt". Das Poliren geschieht folgendermaßen: Zuerst werden Arme, Nacken und Hals mit Rosenwasser gewaschen und, nachdem dies recht gründlich geschehen, mit Cold Cream eingerieben, das etwa 15 Minuten darauf liegen bleibt. Nach dieser Zeit wird letzteres mit einem ganz feinen Flanelllappen wieder abgerieben und Arme wie Büste mit „Baby-Puder" bestreut, der wieder gründlichst eingerieben wird. Ist dies geschehen, so sieht die Haut polirtem Marmor ähnlich und scheint von wunderbar feiner Structur.

— **Das Verfahren, wie Luft flüssig gemacht wird**, wird in dem soeben erschienenen Heft 17 der Familienzeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf) erklärt. In demselben Hefte wird außerdem eine ganze Reihe neuer Erfindungen in Wort und Bild dem Publikum vorgeführt z. B. die „Telegraphie ohne Drähte", „Pneumatische Kanone", Krupp's „Schnelllade-Kanone", eine „Vorrichtung zum selbstthätigen Begießen des Bratens", die „Sonnenmaschine", mit welcher der Erfinder alle Kraftmaschinen der Welt treiben und somit die Steinkohlen unnütz machen will; dann einen „Kanonentransportwagen für Eisenbahnen", zwei neue Modelle für selbstthätige Zimmerfontainen 2c.

6476] Für meine Destillation und Kolonialwaaren-Handlung suche per 1. April einen tücht., umsichtigen

Verkäufer

der schon mit Erfolg kleine Reisen gemacht hat.

Ein Lehrling

kann sofort oder später eintreten.
Robert Schmidtchen, Bromberg, Wollmarkt 2.

6413] Suche z. 1. od. 15. März f. mein Tuch-, Manufakturwaar.- u. Konfektionsgesch. einen flotten

Verkäufer

und einen Lehrling

beide polnisch sprechend.
Herrmann Eisenstädt, Putzig Westpr.

6445] Für mein Mode-, Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche ich einen

Verkäufer

der deutschen und poln. Sprache mächtig, per 1. April cr.
Carl Pauls, vorm. Benno Thiele Bromberg.

6486] Für mein Herren- und Knaben-Konfektions-, sow. Maaß-Geschäft, suche ich ein. jüngeren,

flotten Verkäufer

einen Volontär und

einen Lehrling.

Polnische Sprache nicht erforderl.
S. Kallmann, Braunsberg Ostpreußen.

6453] Für mein Herren-Konfektions-Geschäft suche einige durchaus tüchtige, mit dem Dekoriren vertraute

Verkäufer.

A. Fürstenberg Wwe., Danzig, Langgasse Nr. 19.

6210] Zum Eintritt per 1. resp. 15. März cr. suche einen älteren, selbstständigen, in

tüchtigen Verkäufer

(erste Kraft)

und Dekorateur

der perfekt polnisch spricht. Meldungen werden nur berücksichtigt, wenn Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißkopien beigefügt.
Otto Günter's Nachf.,
Inh. Wilh. Cohn,
Manufaktur- u. Modewaar., Wartenburg Ostpr.

Verkäufer.
Für mein Manufaktur-, Modew.- u. Damenkonfekt.-Geschäft suche ich p. sofort oder spätest. 1. April cr. einen der polnisch. Sprache mächtig., durchaus tüchtig. Verkäufer, der auch zu dekorir. versteht. Off. unt. Beilegung von Zeugnissen Photogr. und Angabe der Gehaltsanspr. z. richten an M. Fink, Pleschen.

6269] Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche tüchtige

Verkäufer

per 1. April cr., aber nur erster Kraft. Polnische Sprache Bedingung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erwartet
M. Lesser, Strelno.

6351] Per 1. April suche ich für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft einen sehr tüchtigen

Verkäufer u. Dekorat.

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbittet
J. Rothstein, Krotoschin.

6394] Für unser Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suchen einen hervorragend tüchtigen und gewandten

Verkäufer

welcher im Dekoriren groß. Schaufenster geübt ist. Gehaltsansprüche ob. Station nebst Zeugnißabschrift. erb. Rehfeld & Goldschmidt, Elbing.

6229] Vom 1. oder 15. März cr. suche ich für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer

Polnische Sprache erwünscht. Meldungen b. m. Photographie und Gehaltsanspruch. einzureich.
Gleichzeitig suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
F. Leckies, Marienburg Wpr.

6464] Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. März oder 1. April cr. einen

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Schwitulla, Briesen Wpr.

Für das Komptoir und klein. Reisen wird zu sofort resp. 1. April von einem Fabrikgeschäft

ein junger Mann

zu engagiren gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften u. Nr. 6270 a. den Geselligen erbeten.

6472] Für mein Flachs-, Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. März einen durchaus tüchtigen umsichtsvoll. jungen Mann, der den Ein- u. Verkauf selbstständig besorgen muß und mit der Buchführung vollständig vertraut ist. Den Meldungen sind Zeugnißabschr. wie Gehaltsansprüche geg. freie Station beizufügen.
Ebenfalls findet auch ein Lehrling Stellung.
Gustav Gladtke, Wormditt.

6365] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche p. 1. April

einen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß der polnisch. Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut sein. S. Grau Nachf., Inhaber L. Maretzki, Hohenstein Ostpr.

6282] Für mein Destillations-Geschäft suche ich für sofort einen

jungen Mann

aus der Kolonialwaarenbranche als Reisenden. Das Reisen geschieht mit eigenem Geschirr und sind nur gut eingeführte Touren zu machen.
Karl Boetter, Filehne.

Ein junger Mann

aus guter Familie, mit den nöth. Schulkenntnissen versehen, kann sofort resp. spät. b. freier Station

als Lehrling

bei mir eintreten. [6397
Hermann Geiß, Bütow i. P., Baumaterialien-, Bedachungs- und Commissionsgeschäft.

6439] Suche zum 1. oder 15. März für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

einen jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, der die einfache Buchführung versteht. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erforderlich. Gleichfalls suche

einen Volontär und

einen Lehrling

per 1. April oder gleich.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Ein junger Mann

mit der geschäftlicher Korrespondenz sowie mit Agenturgeschäften vertraut ist, findet vom 1. März cr. Stellung. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station einzureichen an [6440
Carl Bethke, Mogilno.

6443] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. April einen

tüchtigen Kommis

beider Landessprachen mächtig. Photographie erwünscht. Freimarke verbeten.
M. Dummert, Posen, St. Adalbert 26/27.

6108] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- und Getreidegeschäft suche per 1. April cr. einen tüchtigen, älteren, soliden

Kommis

derselbe muß mit der Destillat. auf kaltem Wege sowie Buchführung vollständig vertraut sein. Meldungen mit Zeugnißkop. an M. Lewin. Schloß Filehne.

6280] Für mein Kolonialwaar.-, Delikateß- und Destillations-Geschäft suche p. 1. April cr., evtl. auch früher einen gewandten jungen Mann

als Kommis

derselbe muß im Stande sein, das Geschäft selbstständig leiten zu können. Nur junge Leute mit besten Referenz. wollen sich meld. Otto Zandt, Bromberg.

6340] Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, umsichtigen

Kommis

für meine Kolonial- u. Materialwaaren-Handlung zu engagiren. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften erwünscht. Ebenso findet

ein Lehrling

mit guter Schulbildg. Engagem.
Otto Matthes jr., Bischofstein.

6284] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche p. 1. März ev. 1. April einen tüchtigen, besonders in der Delikatessen-Branche sehr erfahr.

älteren Kommis

der der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig ist. Offerten über bish. Thätigkeit nebst Gehaltsanspr. erbittet Sally Munderstein, Posen.

5970] Einen tüchtigen, jungen

Gehilfen

beider Landessprachen mächtig, suche zum Eintritt per 15. März od. 1. April. Offerten nur mit Angabe des Gehalts und Einsendung der Photographie erbet.
Carl Moeschke, Neidenburg, Material- und Eisenwaarenhdlg.

6231] Für mein Tuch-, Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 1. o. 15. März e.

Gehilfen

der tüchtiger Verkäufer ist. Photographie und Zeugnisse erbeten,

Eine Lehrlingsstelle

ist ebenfalls frei.
A. Flatow, Marienburg.

Gewerbe u. Industrie

1 Buchbindergehilfen

sucht per sofort
Paul Tolles, Schönlanke.

6201] Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

kann vom 1. März d. Js. eintreten bei J. Trempenau, Buchbinder, Ortelsburg.

Ein Konditorgehilfe

der gleichzeitig in der Bäckerei tätig gewesen ist, kann sich melden.
B. Treuchel, Graudenz, 6431] Unterthornerstr. 29.

6154] Suche zu sofort zwei junge, tüchtige

Molkerei-Gehilfen.

Drahn, Molkerei-Inspektor, Woynowo b. Wilhelmsort.

6375] Zum 15. März oder 1. April suche einen zuverlässigen, verheiratheten

Molkereiarbeiter

mit kleiner Familie, welcher mit Maschinen und Schweinehaltung Bescheid weiß. Bewerber, welche in ähnlicher Stellung gewesen und ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen können, w. sich melden bei R. Roeser, Molkerei Altmark Wpr.

6214] Zwei tüchtige

Zimmerpoliere

finden dauernde Beschäftigung. Off. mit Zeugnißabschr. u. Lohnforderung erb. Marke verbeten.
G. Krafft, Maurermeister, Briesen Wpr.

6107] Zwei tüchtige, energische

Maurerpoliere

mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, sowie

Tischlergesellen

für Bauarbeiten sucht
Paul Valentin, Baugeschäft, Pr. Friedland.

Energ. Maurerpolier

womöglich mit 10 bis 15 tüchtigen Maurergesellen, findet bei Eisenbahnbauten vom Frühjahr ab dauernde und lohnende Beschäftigung. Meldungen mit Beifügung von Zeugnissen und Angabe des Lohnes sind zu richten an [6374
Joh. Tepper,
Maurer- und Zimmermeister, Angerburg Opr.

6353] Zwei tüchtige

Lackiergehilfen

können sich meld. bei hoh. Lohn. Inowrazlaw, Friedrichstr. 19.

4431] Ein junger, nüchterner

Lackirer

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. Ewald, Wagenlackirer, Schneidemühl.

6242] Ein. tücht. Schneidergesellen für dauernd. Stellung bei hoh. Lohn sucht von sofort Reich, Neuenburg Westpr.

6460] Eine größere Anzahl zuverlässiger, tüchtiger

Former

für schweren Maschinenguß und Walzen bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Für verheirath. Familien Wohn. vorhanden. Ersatz der Umzugskosten nach vorheriger Vereinbar.
Ed. Schürmann, Eisenwerk Coswig-Sachsen.

3 Kupferschmiede

auf Brennapparate sucht [6009
B. Wiese, Breslau, Bartschstr.

2 Schmiedegesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Adolf Heyer, Schmiedemeister, Lautenburg. [6275

6352] Ein tüchtiger

Schornsteinfegergef.

kann für dauernde Beschäftigung von sofort in Arbeit treten bei A. Lewin, Bezirksschornsteinfegermeister, Saalfeld Ostpr.

Tüchtige Bautischler

finden dauernde Beschäftigung bei Johannes Schulz, Baugeschäft und Dampftischlerei, Praust Wpr. [6361

6444] Einen fleißig., nüchtern.

Bäckergesellen

sucht von sogleich
Wilhelm Brien, Bäckermstr., Briesen Westpr.

6457] Ein tüchtiger

Müllergeselle

erhält zum 1. März d. Js. bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Paul Benske, Mühlenverwalt., Schivelbein.

Ein Windmüller

der stets nüchtern und zuverlässig ist, kann sofort eintreten.
Proebl, Kl. Schönbrück bei Gr. Schönbrück.

6485] Zwei tüchtige

Schneidemüller

für Vollgatter finden auf einem neuer Sägewerke sofortige und dauernde Beschäftigung.
E. Fabian, Tuchel Westpr.

Landwirtschaft

Ein Inspektor

findet vom 1. März in Dom. Faulen b. Gr. Gardienen bei einem Gehalt von 300 bis 360 Mk. Stellung. Den Bewerbungen ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen. [6209

6366] Suche zum 1. April einen

Inspektor

unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche.
Hanno, Brandau bei Gr. Krebs.

6364] Einfacher

Wirthschafter

der in Feldwirthschaft erfahren, der etwas polnisch spricht, findet bei 300 Mk. Gehalt zum 1. April Stellung in Buczek v. Bobrau.

6387] Zum 1. April wird ein tüchtiger, zuverlässiger, unverh.

Inspektor

gesucht, der im Stande ist, nach gegebenen Direktiven die Hof- und Ackerwirthschaft eines mittleren Gutes mit schwerem Boden selbstständig zu führen. — Nur Bewerber, die nachweisen können, daß sie eine ähnliche Stellung in den Provinzen Preußen bereits zur Zufriedenheit ausgefüllt haben, werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht. Kurzer Lebenslauf und Zeugniß-Abschriften zu senden an
Frhr. von Rosenberg, Hochzehren, Kreis Marienwerder.

6473] Einen zuverl., unverheir.

Wirthschaftsinspekt.

der unter Leitung d. Prinzipals steht und etwas Jäger sein muß, sucht zum 20. März d. Js. bei 300 Mk. Anfangsgehalt p. Jahr. Domäne Gursen, Kreis Flatow Westpreuß.

Ein nüchterner, evangelischer

Wirthschafter

der deutsch und polnisch spricht und dem gute Zeugnisse z. Verfügung stehen, wird v. 15. März gesucht. Gehalt 360 Mk. p. a. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6459 an den Geselligen erbeten.

6412] Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines 500 Morg. großen Gutes wird ein älterer, einfacher **Landwirth** gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen unter G. A. postlag. Bromberg erbeten.

6189] Unter direkter Leitung des Prinzipals wird von sofort oder 1. April für ein Gut von 1300 Morgen ein im Rübenbau und Drillkultur erfahrener, tüchtiger und energischer

Wirthschaftsbeamter

gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk. nebst freier Station exkl. Wäsche. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbittet
Bredschneider, Wickerau bei Barten Opr.

6190] Zum 1. April suche einen unverheiratheten, tüchtigen

ersten Beamten

unter Leitung des Herrn, bei 450 Mk. Anfangsgehalt, Dienstpferd und freier Station excl. Wäsche. Nur ältere Herren bis 50 Jahre wollen sich unter Zeugnißabschrift u. direkter Empfehlung bewerben. Adress. unt. A. M. postl. Stolp i. Pom. erb.
Unter selbiger Adresse kann ich den Herren Fachgenossen einen älteren, unverh., durchaus tücht.

Inspektor

empfehlen.

7401] Zum 1. April cr. findet ein deutscher

Inspektor

der polnischen Sprache mächtig, auf einem kleineren Gute mit Rübenbau Stellung. Anfangsgehalt 360—400 Mk. jährlich. Meldungen mit Zeugnißabschrift. ohne Retourmarke an
Walter, Grzywna bei Culmsee.

6368] Dom. Grudzielec per Brunow, Kreis Pleschen, sucht per 1. April

einen Beamten

der polnisch spricht. Gehalt 350—400 Mark ohne Betten und Wäsche.

6349] Gebildeter, junger Mann, mit guten Zeugnissen, als

zweiter Beamter

gesucht. Gehalt 300 Mark. Antritt 1. März oder April. Polnische Sprache erwünscht. Zeugniß-Abschriften erbittet
Dom. Jordanowo bei Güldenhof.

6384] Zum 1. April d. J. suche einen unverheirath. energischen

Inspektor

Gehalt 450 Mk., freie Station exkl. Wäsche. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen, mit Drill- und Rübenkultur vertraut, woll. sich melden. Persönliche Vorstellg., außer auf direkten Wunsch, verbeten. Biber, Conradswalde b. Braunswalde.

5999] In Lindenau, Kreis Heiligenbeil, findet zum 1. April ein erfahrener, tüchtiger

Inspektor

Stellung. Anfangsgehalt 900 Mk. Kurzer Lebenslauf und Zeugniß-Abschriften, welche nicht zurückerfolgen, erwünscht. Verheirath. nicht ausgeschlossen.

6356] Suche zu sofort ein. ält.

Hofverwalter

deutsch, der polnischen Sprache mächtig. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldungen mit Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbitte unt. C. W. 50 postl. Kaisersfelde, Kreis Mogilno, Posen zu richten.

6437] F. Mon. März

Vertretung

d. ä. Beamten. Geh. 50 M. Off. an K., Runowo, Kr. Wirsitz.

Wirthschaftseleve

zum 1. April d. Js. geg. mäßige Pensionszahlung gesucht. Dom. Lubochin bei Driczmin. [6386

6477] Suche sofort e. unverh.

Inspektor

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, der die Schreibereien eines Gutsvorstandes übernimmt.
Dom. Rubinkowo bei Mocker.

6452] Ein. ev., tüchtig., unverh.

Inspektor

mit guten Zeugnissen, sucht per 1. April Gut Matern b. Danzig. Gehalt 450 Mark.

5659] Suche zum 1. März ein.

landw. Eleven

aus anständiger Familie. Familienanschluß.
Wunderlich, Gr. Nogath bei Niederzehren.

6311] F. e. Brenn. i. d. Rheinprov. (Dickmaisch. Maisbr.) m. e. Jahresprodukt. v. ca. 280000 Ltr. Spiritus, suche ich für 1. 4. e. **Brennmeister**, Geh. 15—1800 Mk., ferner suche ich für 1. Sept. e. **unv. Brenner** nach Ostpr. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

6293] Ein selbstthätiger

Gärtner

unverheirathet oder verheirathet, ohne Familie, mit nur bester Empfehlung, der reichlich Erfahrung im Gemüsebau und besonders Spargel- und Maiblumen-Kultur hat, wie mit Bienenzucht vertraut, findet bei 300 Mark Jahresgehalt und ausreichenden Emolumenten baldigst Stellung. Rittergut Schoeneich bei Guben N.-L.

6484] Dom. Libartowo bei Kostschin i. Pos. sucht per bald od. später einen gut empfohlen.

unverh. Gärtner.

Zeugnißabschr. mit Angabe der Gehaltsanspr. einzusenden.

Gärtnergehilfe

fleißig und kräftig, bei 15 bis 18 Mark Gehalt zum 1. März,

Lehrling

unter günstigen Bedingung., sucht
Paul Borrmann, Handelsgärtnerei u. Baumschule, Schönsee Westpr. [6177
Gehilfen, die in Gutsgärtnereien gelernt, finden keine Berücksichtig.

Ein verh. Gärtner

der auch als Aufseher bei den Leuten beschäftigt wird, findet vom 1. April cr. Stellung in Olschowken bei Garnsee. Briefmarken verbeten. [6297

6169] Einen selbstthät., unverh.

Gärtner

mit guten Zeugnissen, bei 180 Mark Gehalt und freier Station sucht von sofort
J. Wilde, Hohenkirch Wpr.

5995] In Gr. Blochoczin bei Warlubien wird zum 1. April d. Js. ein verheiratheter

Gärtner

gesucht. Derselbe muß selbst mitarbeiten und in jeder Beziehung fleißig und zuverlässig sein. Persönliche Vorstellung unbedingt nothwendig.

6228] Aelterer, erfahrener

Gärtner

ohne Anhang gesucht. Gut Petersdorf b. Ostrowitt, Kr. Löbau Westpr.

Ein verh. Kutscher

ein verh. Einwohner

bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April gesucht von [6080
O. Wulff, Kl. Nebrau bei Gr. Nebrau.

Ein Kutscher

verheirathet, möglichst ohne Familie, mit guter Empfehlung, der auch jede Ackerarbeit mitmachen muß, findet bei 120 Mark Jahreslohn und reichl. Deputat Dienst. Rittergut Schoeneich b. Guben.

6313] Zum 1. April cr. suche einen kräftigen, verheiratheten

Schweizer

zu ca. 25 Stück Vieh und ebensoviel Schweinen. Hohes Lohn und Deputat, sehr gute Wohng. F. Wolff, Hochstüblau-Mühle, Kr. Pr. Stargard.

Ein Schweizer

tüchtiger Melker und Viehwärter, der im Besitz guter Zeugnisse ist, der sich bei schriftlicher Meldung einzusenden bin, erhält von sofort oder später eine Freistelle auf dem Dom. Bruch bei Christburg Westpreußen. [6060

6222] Ein verheiratheter

Pferdeknecht

ohne Scharwerker, bei hohem Lohn und Deputat, kann zum 1. April eintreten.
Kleine-Mühle bei Kleinkrug, Bahnstation Czerwinsk.

6385] Zum 1. April d. J. wird ein tüchtiger

Kuhfütterer

der mitmelkt, bei hohem Lohn gesucht. Nur Bewerber mit gut. Zeugnissen werden berücksichtigt.
Biber, Conradswalde b. Braunswalde.

Ein Vorreiter

(zweiter Kutsch.) gesucht in Klein Kunterstein b. Graudenz. [6480

Einen Instmann

mit Scharwerkern sucht Bohrsch, Mockrau bei Graudenz.

6360] Suche zu 30 Kühen einen

verh. Kuhfütterer

der selbst melkt und einen Melker stellt, zum 1. April, ab Marien oder 1. April.
R. Koenig, Laaben bei Pr. Stargard.

6158] Dom. Glogowiniec bei Exin sucht zum 1. April 97 einen

verh. Oberschweizer

mit eigenen Leuten zu 45 Kühen und 35 Stück Jungvieh. Zeugnißabschriften sind einzusenden, und auf Wunsch persönl. Vorstell. erforderlich. Kaution 200 Mark, beim Kontraktschluß zu stellen.

Diverse

6084] Einen durchaus nüchternen, verheiratheten

Mehlfahrer

sucht per gleich oder 1. April
Mühle Villa, Bahn Gruppe.

Ein nüchterner, zuverlässiger

Nachtwächter

findet dauernde Stellung bei
Max Falck & Co.

Lehrlingsstellen

6200] Für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. sof. od. 1. März

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulkenntnissen.
St. Szpitter, Lessen.

Malerlehrling

Sohn anständiger Eltern, kann sofort oder später unter günstig. Bedingungen eintreten.
M. Bohm, Maler, Samter.

6359] Für mein Material- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, kath. Konfession. J. Kreft, Putzig.

E. Gärtnerlehrling

sucht von sofort [6380
W. Mansfeldt, Marienwerder.

Lehrling.

6475] Für mein Getreide- und Futtermittel-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Leo Davidsohn, Inowrazlaw.

6482] Für m. Destillat.- und Materialwaaren-Geschäft suche ich

ein. Lehrling u.

e. Verkäuferin

ohne Unterschied der Konfession per sofort oder 1. April cr. Einige Kenntniß in der poln. Sprache ist dringend erwünscht.
Ascher Sommerfeld, Krojanke Wpr.

Zwei Lehrlinge

könn. v. sof. od. 1. April eintreten.
O. Sakriß, Bäckermeister, Thorn III.

Ein Lehrling

findet per sogleich Stellung bei
Marcus Hirschfeld,
5616] Löbau Westpr.
Tuch- u. Manufakturwaar.-Handl.

5749] Für das Kontor meiner Spritfabrik u. Cognac-Brennerei suche ich zum Eintritt gleich nach Ostern cr.

einen Lehrling.

Junge Leute mit dem Zeugniß als Einjährig-Freiwilliger wollen sich bewerben bei
H. A. Winkelhausen, Preuß. Stargard.

6018] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Kurz- und Materialwaar.-Geschäft, sowie Lederhandlung suche ich per 1. April

einen Lehrling

(mosaisch) unt. günst. Bedingung. S. Arnholz jr., Bernstein N.-M.

6030] In d. Dampfmolkerei in Hohenstein Westp. wird ein williger, kräftiger

Lehrling

gesucht, bei angemessen. Lohn. Derselbe hat Gelegenheit, die Weichkäserei, sowie die Schweizerkäserei wie all. andere zu erlern.

Ein Lehrling

kann in mein. Kolonial-, Materialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäft vom 1. März cr. ab, unter günstigen Bedingungen placirt werden.
Gustav Rathke, Culm a. W.

6285] Für unser Rohhäute-, Produkten- und Darm-Geschäft suchen per sofort oder 1. April einen **Lehrling,** mos., aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung.
Gebr. Wolff, Schivelbein.

Für m. Tuch-, Manufakturw.- u. Konfekt.-Geschäft suche p. sof. Eintr.

einen Volontär und

einen Lehrling.

J. Blum, Dirschau.

6264] Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

beider Landessprachen mächtig.
S. Latté Nachfl., Culmsee.

6266] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche

einen Volontär und

einen Lehrling

die polnisch sprechen, per 1. März.
L. Boß, Loebau Wpr.

Schluß des Arbeitsmarktes auf der 4. Seite.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

6434] Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder in Gemäßheit des § 100 f. Nr. 1 der Gewerbeordnung (Ges. vom 8. Dezember 1884) bestimmt hat, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie innerhalb des Bezirks der genannten Innung wohnen und das Bäckergewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Bäcker-Innung fähig sein würden, gleichwohl aber dieser Innung nicht angehören, und deren Gesellen vom 1. März dieses Jahres ab zu Kosten der von der Innung für das Herbergswesen und den Nachweis für Gesellenarbeit getroffenen bezw. unternommenen Einrichtungen in derselben Weise und nach demselben Maßstabe beizutragen verpflichtet sind, wie die Innungsmitglieder und deren Gesellen.

Graudenz, den 14. Februar 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

6423] Zur öffentlichen Verdingung der für 1897/98 erforderlich werdenden **Chaussirungs- und Steinsetzer-Arbeiten, Dachdecker-Arbeiten, Töpfer-Arbeiten,** sowie **Grassamen-Lieferungen** und **Schreibmaterialien-Lieferungen** ist auf

Donnerstag, den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Fortifikation, wo auch die Bedingungen ausliegen, Termin festgesetzt, wozu Bewerber hiermit eingeladen werden.

Graudenz, den 16. Februar 1897.

Königliche Fortifikation.

Kreis-Sparkasse.

9488] **Die Sparkassenbücher werden nach Maßgabe der für 1896 den Einlagen zugewachsenen Zinsen nunmehr berichtigt werden:**

Dienststunden: Vormittags **9–12 Uhr,**
Nachmittags **3–5 Uhr,**

mit Ausnahme der Revisionstage — **erster Donnerstag** jeden Monats **Vormittags**, letzter Tag in jedem Monat **bis 11 Uhr Vormittags.** —

Die Spar-Bücher über Einzahlungen bis zum 1. Januar 1897 können abgeholt werden.

Graudenz, den 11. Februar 1897.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung.

6403] Bei der städtischen höheren Töchterschule hierselbst ist zum 1. April cr. die Stelle eines **Elementarlehrers** zu besetzen.

Das Gehalt der hiesigen Elementarlehrer beträgt:

bei der provisorischen Anstellung	900	Mark
nach der festen Anstellung	1000	"
und steigt alsdann nach 5 Dienstjahren auf	1200	"
" 10 " "	1500	"
" 15 " "	1750	"
" 20 " "	2000	"
" 25 " "	2200	"
" 30 " "	2400	"

Für den Unterricht an der höheren Töchterschule wird neben dem jeweiligen Gehalt eine pensionsfähige Funktionszulage von 150 Mark jährlich gewährt.

Bei Festsetzung des Gehalts kommt die gesammte, im öffentlichen preußischen Schuldienste zugebrachte Dienstzeit zur Anrechnung.

Bewerber, welche die **Mittelschullehrer-Prüfung** abgelegt haben, wollen ihre Gesuche unter Anschluß eines Lebenslaufs und der Zeugnisse **schleunigst** bei uns einreichen.

Verlangt wird besondere Befähigung zum Unterrichten in Naturwissenschaften und Schreiben.

Elbing, den 15. Februar 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

6362] Zur Verpachtung des Markt- und Standgeldes ist Termin

auf Donnerstag, den 25. Februar cr.
Vormittags 11 Uhr

im Magistrats-Bureau angesetzt und werden Pachtlustige zu demselben eingeladen.

Rehden, den 15. Februar 1897.

Der Magistrat. Schenck.

Bekanntmachung.

6346] Nachstehende Bauausführungen sollen im öffentlichen Ausgebotsverfahren verdungen werden:

1. Die Erneuerung der Brücke Nr. 4 im Zuge der Gruppe—Graudenzer Provinzial-Chaussee, veranschlagt ausschließlich Titel Insgemein auf 1870 Mark 87 Pfennige.
2. Die Herstellung von zwei hölzernen Flügelwänden an der Brücke Nr. 59 im Zuge der Dirschau—Bromberger Provinzial-Chaussee, veranschlagt ausschließlich Titel Insgemein auf 482 Mark 23 Pfennige.

Schriftliche Angebote sind bis zum **27. Februar cr.,** Vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Kostenanschläge und Bedingungen eingesehen oder gegen Erstattung der Abschreibegebühren bezogen werden können.

Schwetz, den 10. Februar 1897.

Der Provinzial-Baumeister. Löwner.

6354] Die Arbeiten und Lieferungen einschließlich Hand- und Spanndienste zum Neubau eines Vieh- und Pferdestalles auf der katholischen Pfarre zu Bolleschin im ungefähren Werthe von 10000 Mark sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote, in welche von dem Unternehmer die Einheitspreise einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind versiegelt und postfrei bis zum

Montag, den 1. März d. Js.,

Nachmittags 12½ Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Amtszimmer der Kreis-Bauinspektion einzusehen, auch können die letzteren gegen Einsendung von 1,80 Mark abschriftlich von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., den 15. Februar 1897.

Der Königliche Kreisbauinspektor. Bucher.

Bekanntmachung.

6398] In dem Testamente der Gastwirth Joseph und Cäcilie Davidsohn'schen Eheleute zu Lonsk, publicirt am 21. Dezember 1896 ist außer anderen dem David Davidsohn, dem Jacob Davidsohn, dem Simon Davidsohn und der Dore Davidsohn verehelichten Michaelis ein Erbrecht beigelegt worden.

Gemäß §§ 230. ff. I. 12. A. L. R. wird dieses hierdurch bekannt gemacht.

Schwetz, im Februar 1897.

Dr. Eichbaum, Rechtsanwalt.

Neubau des Königlichen Landgestüts Pr. Stargard.

6465] Die Tischler- und Anschlägerarbeiten für den obengenannten Neubau und zwar

Loos I. für 2 Vier-Familienhäuser, sowie das Wohnhaus des Sattelmeisters, Marketenders und 30 Wärter;
Loos II. für das Wohnhaus des Vorstehers und das Wohnhaus des Schriftführers

sollen am

Freitag, den 26. Februar 1897
Vormittags 12 Uhr

im Baubureau auf dem Gestütsplatz öffentlich verdungen werden.

Angebote sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen rechtzeitig und postfrei im genannten Büreau einzureichen.

Daselbst liegen die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus, und können von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung folgender Beträge bezogen werden:

Angebotformulare und Bedingungen für jedes Loos 1,00 Mk.
Zeichnungen, jedoch nur, soweit solche vorräthig sind, für jedes Loos 1,50 Mk.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pr. Stargard,
den 13. Februar 1897

Der Königliche Bauinspektor.
Reissbrodt.

Der Regierungs-Baumeister.
Hudemann.

6424] In der Untersuchungssache wider Czwiklinski soll der Schuhmachergeselle Richard Freimann, geboren am 2. Dezember 1868 zu Bartenstein, als Zeuge vernommen werden. Um schleunige Auskunft über dessen Aufenthalt zu den Akten M. 221/96 wird gebeten.

Graudenz, den 12. Februar 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Jung. Mädchen m. gut. Zeugniß, (Lehrerstochter) sucht Stelle in Putz- u. Weißwaar.-Geschäft als

Verkäuferin.

Meld. m. Gehaltsangabe erbittet Lehrer Bodlech, Liebenau b. Schlobitten Ostpr.

Eine Kindergärtnerin II. Kl., schon in Stell. gew., sucht unter bescheid. Ansprüch. von gleich od. 1. April Stellung. Näheres postl. Marienwerder unter Nr. **80.**

Ein j. anst. Mädchen w. Stellg. v. 1. März als **Verkäuferin** i. Material- o. Mehlgesch., selb. ist m Jahr. i. d. Br. thät. gew. Meld. u. 6236 a. Ges. erb.

Junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung zur weiteren Erlerng. der Wirthschaft bei kleinem Gehalt ab. Familienanschl. u. Pens. Meldungen an **E. Conrad,** Schleusenau, Kirchenstr. 5.

6338] Jung. **Mädchen** aus anständig. Hause, welch. 1 Jahr in ein. Offiz.-Kasino d. feine Küche **erlernt** u. das. läng. Zeit thätig gewes. ist, sucht in gut. Hause b. Familienanschl., am liebst. wied. Offiz.-Kas., a. Stütze od. Wirthin Stellg. Gefl. Meldungen unter E. 100 postlagernd Schneidemühl.

6339] Jung. Mädch., 18 J. alt, welche d. Putzfach gut erlernt u. gleichzeit. im Verk. thät. war, sucht in ein. größ. Stadt unt. Leit. ein. Direktrice od. in ein. klein. Stadt als **Putzarbeiterin** bei kleinem Gehalt u. Familienanschluß Stellung. Meldungen unter W. R. postlagernd Schneidemühl.

Evangel., junge, concessionirte **Erzieherin** sucht Stellung zu jüngeren Kindern. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 6407 an den Geselligen erbeten.

6469] Suche für mein durchaus tüchtiges und zuverlässiges **Wirthschaftsfräulein** mit nur guten Zeugn. z. 1. April Stell. Fr. Anna Schaebbicke, Bromberg, Bahnhofstr. 87.

Zur Führ. d. Haush. sucht geb., selbstth. Frau Stellg. Zeugn. mehrj. u. s. gut. Off. u. W. M. 262 a. d. Inser.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5. [6463

Stütz. i. g. Küch., Glanzpl., Schneid., Kälberaufz. erf. empf. A. Schumann, Königsberg, Wagnerstr. 52/53, 1, l.

6423] Ein junges, anständiges **Mädchen** 22. J. w. v. 1. März od. 1. April Stellung als Stütze der Hausfrau oder Verkäuferin im Materialgeschäft. Meldungen an J. Gair, Graudenz, Börgenst. 14.

Landwirthinnen mit guten Zeugnissen, evangelisch, suchen Stellung von sofort oder später durch das Vermittelungs-Comtoir J. Litkiewicz, Thorn, Bäckerstraße 23. [6498

Gut empf. j. **Mäd.**, Lehrert., s. z. 1. 4. Stell. a. Stütze. Off. u. **G. 20** postl. Förstenau b. Schlochau erb.

Offene Stellen

6286] Eine ev., gepr. musik. **Erzieherin** wird zum 1. April gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbittet Dom. Ossowitz, Kr. Bromberg.

6265] Zum 1. April wird eine evangel., geprüfte, erfahrene **Erzieherin** für vier Mädchen im Alter von 14 bis 8 Jahren gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erbeten. Steinbart, Pr. Lanke bei Schönsee Wpr.

Zum 15. April d. Js. wird bei zwei Kindern von 13 und acht Jahren eine evangelische musik. **geprüfte Erzieherin** gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6307 an den Geselligen erbeten.

6268] Suche zum 1. April eine **einf. Kinderpflegerin** zur Pflege und vollständigen Beaufsichtigung ein. kleinen Mädch. von fast zwei Jahren. Dieselbe muß etwas Hausarbeit übernehmen. Erbitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche. Frau Kujath, Orlandshof bei Podrusen.

6395] Per 1. März suche eine **Direktrice** für das Putzfach, welche mehrjährige Erfahrungen besitzt und mit Chic u. selbstständig arbeiten kann. Angenehme Stellung im Hause. Meldungen mit Zeugn., womögl. Photographie und Gehaltsansprüchen bitte zu richten an A. Schmerl, Darkehmen.

Direktrice p. 1. April für feineren Putz für eine Stadt Pomm. gesucht, dies. muß m. besser. Kundsch. umzugeh. versteh. Off. m. Photogr. u. Zeugn. z. richten an Adolf Michaelis, Dirschau.

6164] Suche eine **Putzarbeiterin** für einfachen u. guten Putz, die selbstständig arbeiten kann, zum 15. März bei freier Station und Familienanschluß. Bedingung: evangel. u. der polnisch. Sprache mächtig. Meldung. mit Zeugn. u. Photogr. einzusenden an Auguste Mund, Pudewitz.

6049] Einf. ev. Mädch., ges. Alters, als **Stütze d. Hausfr.,** w. bürgerl. Küche verst., a. Brot back. k., find. bei beschd. Ansp. u. Familienanschl. Stll. z. 1. Ap. in Zoppot b. Fr. Oetting.

5399] Für m. Putz- u. Kurzw.-Gesch. such. p. 15. März e. durchaus **tücht. Direktrice** d. fein. u. mittl. Putz selbstst. arbeit. u. gleichzeit. i. Verkauf bewand. ist, b. angenehm. u. dauernd. Stell., poln. Sprach. erw. Meld. bitte gefl. Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Stat., sowie Zeugn. beifügen zu wollen. Carl Gawlick, Bischofsburg.

5820] Für ein Mehl- und Kolonialwaar.-Geschäft wird zur selbständ. Leitung für **sofort eine Verkäuferin** gesucht. Branchekenntniß Bedingung. Offert. mit Photogr. unt. S. S. 66 postl. Bromberg.

Ich suche per sofort auch spät. für mein Galanterie- u. Schreibwaarengeschäft eine **Verkäuferin.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 6454 an den Geselligen erbeten.

Gesucht eine tüchtige **Verkäuferin** (Christin), p. 1. Mai für Galanterie-, Putz-, Weißwaaren- und Schuhgeschäft. Polnische Sprache Bedingung. Meldungen briefl. u. Nr. 6448 an den Geselligen erb.

Wittwe oder älteres Mädchen als Stütze im Haushalt und bei der Kinderpflege nach Neustadt in Mecklenburg gesucht. Offert. unter Nr. 17 an die **Frauen-Erwerbs-Gesellsch. Frankfurt a. M.** erbeten. [5742

6179] Ein evang., jung. Mädch., welches gute Zeugn. aufzuweisen hat und sich vor keiner Arbeit scheut, wird als **Stütze der Hausfrau** zum 1. April gesucht von Dom. Jarontz bei Inowrazlaw.

Suche von sofort ein **älteres Mädchen** als Stütze, mosaisch, die den rit. Hausstand u. Küche selbstst. führen kann. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6392 an den Geselligen erbeten.

6379] Junges bescheidenes **Mädchen** (nicht Stütze), welches Maschinennähen kann, mit Kindern umzugehen versteht und dabei Stubenarbeiten übernimmt, wird von sofort gesucht. Frau Buchhändler Schwalm, Riesenburg Wpr.

6489] Beff. **Mädch.**, d. kinderl. i., kocht u. etw. schneid v., i. kl. Fam. m. 8jährig. K. ges. Hilfe b. grob. Arb. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. L. L. 80 Berlin, Post 35, Potsdamerstr.

Ein einfach. Mädchen vom Lande für kleine Wirthsch. m. e. Kuh o. ältere Frau gesucht. Forsthaus Freudenthal b. Oliva.

6225] Zum baldigen Antritt wird ein junges, anständiges **Mädchen** nach einem Rittergut gesucht, nicht arbeitsscheu, welches im Schneidern, Wäschenähen und Handarbeiten geübt ist. Dasselbe kann sich unter direkter Leitung der Hausfrau im Hauswesen ausbilden. Meldungen unter 100 postlagernd Hardenberg.

Ein Schankmädchen welches in **Destillation** bereits thätig gewesen ist, wird sogleich gesucht. Eugen Stern, Marienwerder. 6381]

Ein älteres, energisches **Mädchen** aus guter Familie, zur Beaufsichtigung der Milchmädchen und Milchen (Milchverkauf) per 1. April cr. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6478 d. d. Geselligen erbet.

6383] **Ein tüchtiges**

Ladenmädchen

der poln. Sprache mächtig das gut rechnen kann, wird bei 15 Mark monatlich per 1. März für meine Gastwirthschaft gesucht.

Leopold Tessmer Mühlbanz bei Dirschau.

6348] Ein in der Land- und Hauswirthschaft erfahr., gebildet. **junges Mädchen** sucht zum 1. April d. Js. Dom. Kobelniki b. Güldenhof Prov. Posen.

5957] Suche zu sofort ein geb., jung. Mädchen, das selbst gern thätig ist, zur Erlernung der **Wirthschaft** ohne gegens. Vergütg. b. Familienanschl. Frau Gutsbes. Spalding, Wtelno b. Trischin, Kr. Bromberg.

Wirthin gesucht, firm in Bereitung guter Butter, für einfachen Haushalt. Frau v. Kries, Waczmirs b. Swaroschin Wpr.

6499] **Wirthschaftsfrl.,** selbstst. tücht. **Wirth. u. Meierin.,** gebild. **Stütz.** f. Stadt u. Land, **Kinderg.** 1. u. 2. Kl., **Jungf. 2c.,** sucht u. empf. f. sofort u. April das Placirungs-Institut von Frau Paula Kayrat, Königsberg, Oberollb. 21

Zum 1. April wird eine **Wirthschafterin** oder bess. Dienstmädchen, evang., die beide Landesspr. versteht, für ein. Arzt ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unt. Nr. 6187 an den Geselligen erb.

6449] Alleinstehende Dame od. Wittwe in gesetztem Alter, mittl. Standes, als selbstständige **Wirthin** für 6 Schulkinder, Hausstand selbst zu besorgen, kann sof. eintr. Schendel, Gulcz b. Filehne.

6347] Fürkl. Gutshaushalt wird **Wirthschaftsfräulein** gesucht, in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahr. Gehalt 80 Thaler. Meld. Dietrichsdorf bei Culmsee Wpr.

Eine Wirthin mit der feinen Küche und der Aufzucht der Kälber und des Federviehs vertraut, findet unt. Leitg. der Hausfrau zum 1. April d. Js. Stellung in Kuxen b. Christburg.

5515] Eine einfache **Wirthin** welche gut kochen und plätten kann, sowie Hausarbeit zu übernehmen hat, kann sich melden. Dienstantritt 1. April. Lohn 45 Thaler. Frau Forstmeister Gies, Oberförst. Pelplin.

Ein Beamter in einer lebhaften Kreisstadt Ostpreußens sucht eine **zuverlässige Wirthin** in gesetzten Jahren zur Führung des Haushalts. Meldungen unter Angabe der Ansprüche und unter Beifügung von Zeugnißabschrift. und einer Beschreibung d. Lebenslaufes sind brieflich mit Aufschrift Nr. 6376 an den Geselligen einzusenden.

6390] In Nielub bei Briesen wird zum 1. April eine erfahr., **evangel. Wirthin** gesucht, die gut kochen, backen, einmachen kann. Schlächterei und Federviehzucht versteht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Frau von Vogel.
Daselbst wird auch **ein Diener gesucht.**

6451] Eine evangel., tüchtige **Wirthin** erfahren in der Hauswirthschaft, sowie in Federvieh- und Kälberaufzucht, wird zum 1. April gesucht. Dieselbe muß verstehen beste Zentrifugenbutter (Handzentrifuge) zu bereiten. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an Gut Matern bei Danzig.

Suche z. 1. April eine tüchtig. **Wirthin** welche selbstständig die feine Küche und Federviehzucht versteht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richt. an Frau Gutsbesitzer Baelcke, Barnewitz bei Zuckau.

6447] Suche von sofort oder 1 März eine einfache, selbstthätige nicht zu junge, tüchtige **Wirthin** welche gut kochen und Brod backen kann, sowie mit Kälber- und Federviehaufzucht vertraut ist. Gehalt 150 Mk. Frau Rittergutsbesitzer Hedwig Hause, Trzin bei Mroczno, Kreis Löbau Westpr.

Wirthin evangel., gesetzt. Alters, gesund u. kräftig, tüchtig u. erfahren in Küche, Haus u. ganz speziell in Federviehzucht (Milchwirthschaft, Kälber- u. Schweinezucht ausgeschlossen), zur selbstständig. Wirthschaftsführung b. einzeln. Herrn pr. sofort od. 1. April b. hoh. Lohn gesucht. Nur 1a. Zeugnisse über ähnliche Vertrauensstellung. wd. berücksichtigt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5578 durch den Geselligen erbeten.

6400] Suche zum 1. April **eine Meierin** für Meierei mit Göpel-Alfa-Betrieb, die mit Aufzucht d. Kälber, Herstellung von feiner Butter vertraut ist und das Melken beaufsichtigt. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden an Rittergut Bergenthal, Post, Ostpr.

Ein Stubenmädchen das nähen und plätten kann, wird zum 1. April d. Js. gesucht von Frau Brauereibes. Mierau Neuenburg Wpr.

6468] Eine tüchtige **Köchin** sucht zum 1. April Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg

Eine perfekte Köchin gesucht. Konditorei G. Boese, Gnesen. [6037

Schnitter-Gesuch.

6333] Suche **10–15 Mädchen, 4 Männer** nach Pomm., zahle f. Rüb. Frühj. 15 Mk., Herbst 12–14 Mk., Tagel. f. Männer 1,50–2,50 Mk., Mädchen 1–1,75 Mk. u. 1 Liter Milch währ. d. Ernte pro Person, wöchentl. 1 Pfd. Speck, 1 Pfd. Schmalz. Leute a. d. Ortelsburger u. Sensburger Kreis könn. sich persönl. melden b. J. Gretzki in Moythinen b. Kobulten od. schriftlich bei A. Bley in Altensorge bei Dechsel.

6492] **Ord. Mädch.** f. z. 1. März Lehrer Schulz, Berlin, Fichtestr. 26. Lohn 40 Thaler, spät. mehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 41.

Graudenz, Donnerstag] [18. Februar 1897.

30. Forts.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Hans Justus hob den Arm, als der Förster keine Miene machte, die Thür frei zu geben, zum Schlage, und fühlte sich im selben Augenblick rücklings zu Boden gerissen. Mit einem Wuthgeschrei blickte er in die glühenden Augen eines Hundes, der die Scene mit seinem thierischen Instinkt beobachtet hatte und zur rechten Zeit seinem Herrn zu Hülfe gekommen war.

„Hierher, Cäsar!“ rief der Förster gebieterisch. Mit widerstrebendem Gehorsam ließ der Hund von dem Besiegten ab und näherte sich seinem Herrn, der das schöne große Thier zärtlich streichelte.

Wuthschäumend erhob sich Hans Justus in einem Zustand, der ihn jede kalte Ueberlegung vergessen ließ. Er hatte jetzt nur das unbezähmbare Gefühl, den Förster und seinen Hund zu zerschmettern und sich in dieser echt amerikanischen Rowdie-Weise Genugthuung zu verschaffen. Den kleinen Revolver, den er stets geladen bei sich trug, wie er es drüben gewohnt gewesen, aus der Tasche reißend und auf den Hund zielend, der sich zu den Füßen seines Herrn gelegt hatte, fühlte er seinen Arm auf's Neue von rückwärts gelähmt. Mit einem wilden Fluch sich umwendend, erblickten seine funkelnden Augen einen ernsten hageren Herrn, der ihn ruhig prüfend ansah.

„Schurke, was unterstehst Du Dich?“ schrie Hans Justus, fast besinnungslos vor Wuth.

„Ich will Sie vor einem Morde bewahren“, erwiderte der Herr kalt, „schämen Sie sich nicht vor der Dame dort?“

Ellen hatte die Thür geöffnet und stand jetzt bleich und entsetzt auf der Schwelle, welche der Förster, der mit seinem Hunde rasch abseits getreten war, freigegeben hatte. Hans Justus kam zur Besinnung und verwünschte sein heftiges Temperament, das ihn zu einer solchen Unklugheit hingerissen hatte. Sein erster Gedanke galt Ebba Regina, deren Warnung er wieder nicht beachtet hatte. Mit einer recht unbehaglichen Empfindung steckte er, da der Herr seinen Arm losgelassen hatte, den Revolver wieder zu sich und zog vor Ellen grüßend seinen Hut.

„Es ist Herr von Alting, meines Vaters Neffe!“ stellte Ellen, die sich mit gewaltsamer Anstrengung gefaßt hatte, ihn vor, „Herr Dr. Helm, der verdienstvolle Arzt unseres theuren Kranken“, setzte sie, auf den Herrn deutend, mit einer besonderen Betonung hinzu.

Auch das noch, Hans Justus hätte sich selber ohrfeigen mögen. Er hatte also den Arzt einen Schurken genannt.

„Ich hoffe, daß Sie mir das im Zorn gesprochene Wort nicht nachtragen werden, Doktor!“ sagte er deshalb, sich zu einer Art Abbitte zwingend. „Der Förster verwehrte mir den Eingang zu meinem Onkel und sein verdammter Köter riß mich hinterrücks nieder, das brachte mich natürlich in Wuth.“

„Sie hätten dem Herrn von Alting meine strenge Weisung mittheilen sollen, Herr Förster!“ sprach der Arzt, sich zu Erichsen wendend.

„Ich habe meine Pflicht erfüllt, Herr Doktor!“ erwiderte der Förster ruhig, „der gnädige Herr wird's mir bezeugen.“

„Ach, Unsinn, Doktor! — für den nächsten Anverwandten mußte die Ausnahme gelten“, bemerkte Hans Justus unmuthig. „Lassen Sie's gut sein, wer kann für sein Temperament. — Wie steht's mit meinem Onkel? Hat er sich wirklich so gefährlich verletzt?“

„Ja, Gefahr ist auch immer noch vorhanden, Herr von Alting!“ erwiderte der Arzt kalt, „weshalb ich dem Förster und seinen Leuten die strengste Weisung zur Abwehr jeder Art von Störung ertheilt habe, da ich jetzt hier das alleinige Kommando führe. Im Interesse des Kranken werden auch Sie sich demselben fügen müssen.“

„All right!“ erwiderte Hans Justus, der plötzlich sehr fügsam geworden war. „Ich hätte den Onkel gern gesehen und ich glaube, er würde sich auch darüber freuen, denke darum, Sie könnten mich dreist mal an sein Bett führen, Doktor!“

Dieser warf einen fragenden Blick auf Ellen, welche ohne Zögern erwiderte: „Der Kranke ist eingeschlafen, Sie werden es nicht dulden, Herr Doktor, daß er unnöthig gestört wird.“

„Gewiß nicht, meine gnädige Baronesse“, sagte der Arzt, der einen feindseligen Blick des jungen Herrn, den dieser blitzschnell auf Ellen schleuderte, auffing, „um keinen Preis darf der wohlthätige Schlaf gestört werden. Ich muß Sie deshalb bitten, Herr von Alting, Ihre Besuche aufzuschieben, bis die Krisis vorüber und von keiner Seite Gefahr mehr zu befürchten ist.“

„Na ja, ich habe natürlich zu gehorchen und kann mich trollen!“ rief Hans Justus lauter als nöthig war, indem er einen scherzenden Ton anzuschlagen versuchte. „Das wär' drüben in Amerika, zumal auf eigenem Grund und Boden, ganz unmöglich, Doktor! — Man würde Sie einfach fortjagen.“

„Mit dem Revolver oder mit der Peitsche?“ fragte der Arzt ironisch. „Nun, wir befinden uns Gottlob in Deutschland“, setzte er mit scharfer Betonung hinzu, „doch will und muß ich zur Ehre Ihrer zivilisirten Landsleute annehmen, daß Ihre Behauptung sich nur auf frühere Sklavenhalter und wilde Yankee's des westlichen Staatenbundes bezicht. Ich war zweimal drüben, habe den Norden und Süden Ihres Vaterlandes bereist, doch stets den nöthigen Respekt am Krankenbette vor der ärztlichen Autorität gesehen.“

„Nun, ich habe Gottlob nie einen Arzt gebraucht, ich hoffe auch ferner, von seiner Autorität verschont zu bleiben“, erwiderte Hans Justus brüsk. „Heda, mein Pferd!“ rief er dem in einiger Entfernung stehenden Förster gebieterisch zu, worauf der Jägerbursche, welcher es mittlerweile umhergeführt hatte, rasch damit herbeikam. Mit einem nachlässigen Gruß gegen Ellen und den Arzt sprang er in den Sattel und jagte, dem Pferde die Sporen einsetzend, im Galopp davon.

„Papa's Stella“, sagte Ellen, blaß bis an die Lippen, „er wird auch dieses schöne Thier zu Schanden reiten.“

Sie wandte sich rasch, wie erschreckt, und trat in's Haus. Der Arzt blickte eine Weile nachdenklich vor sich hin, winkte dann den Förster zu sich und sprach leise:

„Hören Sie, mein Lieber, dieser Herr von Alting gefällt mir ganz und gar nicht. Er spielt wohl im Schlosse jetzt den Gebieter?“

„Ja, Herr Doktor, die armen Dienstleute dort wissen ein Klagelied davon zu singen.“

„Würde Ihr Herr sich freuen, ihn zu sehen?“

Der Förster zuckte die Achseln. „Es wäre wohl besser, wenn Sie diese Frage an die gnädige Baronesse richten möchten, Herr Doktor!“ erwiderte er fest.

„Gut, Herr Förster“, sprach der Arzt, „lange wird meine Zeit es mir nicht mehr gestatten, hier zu bleiben. Ich muß Ihnen aber wiederholt den Befehl einschärfen, keinen Besuch zu dem Kranken zu lassen und vor allen Dingen auch die Augen offen zu halten.“

„Sie können sich auf mich verlassen, Herr Doktor!“ versetzte Erichsen mit finsterer Entschlossenheit.

Der Arzt nickte ihm zu und trat in's Haus. „Sollte Ihr Herr Vater seinen Neffen doch gern einmal sehen wollen, Baronesse?“ fragte er Ellen, die am Krankenbette saß, mit leiser Stimme.

„Ich glaube diese Frage bestimmt verneinen zu können, Herr Doktor!“ erwiderte sie ohne Zögern ebenso leise.

„Das habe ich mir gedacht, nachdem ich ihn gesehen, und deshalb befriedigt mich Ihre Antwort ganz besonders. Können wir uns auf unsern Heilgehilfen verlassen, oder —“ der Arzt hielt plötzlich zögernd inne.

„Ich kenne Lund als einen etwas schwatzhaften, doch sonst sehr redlichen Mann.“

„Das genügt mir nicht völlig“, fuhr der Arzt nachdenklich fort, „Sie wissen wohl nicht, Baronesse, ob er mit dem jungen Herrn von Alting bekannt ist? Doch was frage ich, er wird ja sein Barbier sein.“

„Allerdings, auch hat er ihn verbunden, als sein Gewehr sich entladen und ihn verwundet hatte.“

„Wann geschah doch das?“

„Am Abend vor jener unseligen Jagd, der Herr Neffe mußte ja deshalb zu Hause bleiben.“

„Ja, ja, ich erinnere mich, der Notar erzählte mir davon. Noch eine Bitte, Baronesse, Sie wissen, daß ich während der Nacht abwechselnd mit Lund bei dem Kranken wache und das Einnehmen kontrollire. Tags über haben Sie und der Barbier diese Funktion übernommen. Es wäre mir nun sehr lieb, wenn Sie sich dieser Pflicht allein unterzögen, meine gnädigste Baronesse!“

Sie sah ihn erschreckt an und neigte dann schweigend den Kopf.

Der Arzt beugte sich über den Kranken, dessen Antlitz wachsbleich erschien, der aber in diesem Augenblick sehr ruhig und gleichmäßig athmete. „Wir müssen die Nacht abwarten“, flüsterte er, sich wieder zu Ellen wendend, die ihn angstvoll forschend ansah, „wenn die Fieberhöhe, die in der letzten Nacht zu verzeichnen war, sich dann herabmindert, dürfen wir das Beste hoffen.“

Ellen erhob sich zitternd und schritt an's Fenster, wohin ihr der Arzt geräuschlos folgte, da der Fußboden mit weichen Teppichen, die sie vom Schloß hatte kommen lassen, belegt worden war. „Sie fürchten für die kommende Nacht bereits die Krisis, Herr Doktor?“ fragte sie kaum hörbar.

„Nein, diese kann erst nach drei Tagen eintreten. Doch fürchte ich eine Steigerung des Fiebers, der die Kräfte unseres Kranken nicht mehr gewachsen sein dürften. Haben Sie im Schloßkeller einen recht kräftigen Wein, Baronesse? Vielleicht einen noch besseren, als den von dort gesandten Portwein?“

„Ich weiß, daß mein Vater noch einige Flaschen alter Jahrgänge ächten Johannisberger im Keller liegen hatte“, erwiderte sie nachdenklich, „die er zu ganz besonderen Gelegenheiten aufsparen wollte. Da der junge Herr den Kellerschlüssel in Besitz haben wird, so fürchte ich —“

„Daß er sich das Beste schon herausgesucht hat“, fiel der Arzt ironisch ein, „allerdings fürchte ich das auch, meine Gnädige, „und doch muß ich Sie bitten, selber einmal nachzusehen, weil möglicherweise Leben oder Tod unseres Kranken davon abhängen könnte. Ein kleiner Jagdwagen steht ja hier für solche Zwecke zur Verfügung, weil der Herr Baron noch lebt und deshalb unumschränkter Gebieter auf Altinghof ist, also auch über den Weinkeller.“

„Ich fahre sofort, Herr Doktor!“ erwiderte Ellen leise, „hoffentlich hat er den Winkel nicht gefunden, wo der Johannisberger liegt.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— [Die Rechnung ohne den Wirth gemacht.] In Monte Carlo hat ein Russe dieser Tage die Spielbank um die hübsche Summe von einer Million Franks erleichtert. Er hatte auch Verstand genug, sich mit seinem Gewinn zufrieden zu geben und sich nach Nizza zurückzuziehen. Aber er konnte das Spielen nicht lassen, gerieth in Nizza in Privatspielerkreise und verlor schließlich den größten Theil der Million wieder im Baccarat, dann kehrte er mit dem Rest der Summe nach Monte Carlo zurück, wo er auch das letzte verspielte und sich gar bald ohne einen Sou sah, nachdem er auch noch seine Juwelen verpfändet und den Erlös verloren hatte. Nun wendete er sich mit der gewöhnlichen Bitte um „Reisegeld“ an die Direktion des Kasino und verlangte 10000 Franks. Damit hatte er aber wenig Glück. Er habe in Monte Carlo eine Million gewonnen, sagte man ihm, und sie anderwärts verspielt. Man wollte ihm aber 500 Franks zur Rückkehr nach Rußland geben. Und dabei blieb es auch, und der verflossene „Millionär“ mußte ausgebeutelt heimreisen.

— [Immer höflich.] Scharfrichter (zum Delinquenten, welcher niest): „Zur Gesundheit!“

— Nr. 14 der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ enthält einen sehr interessanten Artikel: „Dr. Faust's angebliches Geburtshaus in Roda und der historische Faust“. Wir ersehen daraus, daß namentlich Melanchthon und der berühmte Arzt Johann Weyer die Herkunft Fausts aus dem um jene Zeit zu Pfalz-Simmern gehörenden schwäbisch-fränkischen (jetzt württembergischem) Städtchen Knittlingen außer jedem Zweifel stellen. Hierzu stimmen auch die einzigen erhaltenen dokumentarischen Nachweise für das wirkliche Dasein des berühmten Schwarzkünstlers während des 16. Jahrhunderts, die beiden Vermerke in den Heidelberger Universitätsakten, nach welchen ein „Johannes Faust aus Simmern“ im Jahre 1409 an dieser Hochschule immatrikulirt war und in dem gleichen Jahre daselbst den Grad eines Baccalaureus der Theologie erwarb.

Briefkasten.

K. H. 1) Ein Gendarm hat, wenn er als Zeuge geladen wird, bei mehr als 2 Kilometer Entfernung Reise- und Tagegelder zu fordern. Letztere betragen 3 Mark für den Tag, erstere bei der Reise auf dem Landweg pro Kilometer 30 Pf. (unter 8 Kilometer stets 2,40 Mk.), bei der Reise auf der Eisenbahn pro Kilometer 7 Pf., sowie 2 Mark Ab- und Zugang. 2) Barriere heißt Grenze, Schranke, Schlagbaum. Ein Zaun, welcher beweglich ist, könnte ebenfalls als Barriere benutzt werden. Auf den Schweizer Bergen sind die einzelnen Gehöfte durch Zäune von einander getrennt, welche geöffnet und verschlossen werden können.

R. F. 100. 1) Die Einstellung als Bahnwärter oder Hilfsweichensteller erfolgt bis zum 30. Lebensjahre. Melden Sie sich mit einem Gesuche nebst selbst geschriebenem Lebenslaufe an eine der Eisenbahnbetriebsinspektionen Dirschau, Graudenz, Konitz, Danzig. Die Ausbildung erfolgt im Arbeiterverhältniß; Kaution ist nicht zu stellen. 2) Ein mündlich oder schriftlich abgeschlossener Miethsvertrag läuft, wenn nichts Besonderes verabredet, ein Jahr und verlängert sich von selbst, wenn nicht die vorgeschriebene vierteljährliche Kündigung erfolgt. Wenn Sie am 1. April ausziehen wollen, müssen Sie die Miethe bis Martini zahlen und haben außerdem rechtzeitig zu kündigen.

S. B. 1) Der Zeuge hat beim Aufrufe auf die Frage des Richters zu erklären, daß er wegen fahrlässigen Meineides bestraft worden. 2) Den Antrag wegen Wiederaufnahme des Strafverfahrens zu seinen Gunsten kann der Bestrafte am besten in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu Protokoll geben, nachdem ihm die gesetzlichen Vorschriften vorgehalten worden. 3) Ein Miether, welcher den Vertrag bricht, hat die volle Jahresmiethe zu zahlen. Verpflichtungen, das Miethslokal zu lüften und zu heizen, hat er nicht. 4) Schuldner, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, pflegt man in einem vielgelesenen Blatte aufzurufen.

F. W. Die von Ihnen angegebenen Größenmaße genügen zur Einstellung bei der schweren Gardekavallerie (Kürassiere und Ulanen). Das Körpergewicht darf jedoch nicht mehr als höchstens 75 Kilo betragen. Auch für Garde-Jäger und -Schützen sind die angegebenen Maße genügend, jedoch muß wiederum hier das rechte Auge volle Sehschärfe besitzen. Die Garderegimenter verlangen unbedingt persönliche Vorstellung. Sie können sich schon jetzt zur Einstellung am 1. Oktober dieses Jahres melden, hierzu ist ein Meldeschein, den Sie sich beim Landrathsamt ausstellen lassen müssen, erforderlich.

T. C. Der Beklagte, welcher sich als Vater des unehelichen Kindes bekennt, hat die Erziehungskosten und wenn er es auf einen Prozeß des Vormundes ankommen läßt, auch die Gerichtskosten zu tragen.

Alt. Abonn. Wir bedauern, Ihnen einen Rath nicht geben zu können, wie Sie sich von der Verpflichtung befreien sollen, für Ihre alten, beim Verkauf Ihres Grundstücks ausgefallenen Schulden aufzukommen.

L. C. Das Seeoffizierkorps ergänzt sich aus jungen Leuten, welche nach Prüfung ihrer persönlichen Eigenschaften und wissenschaftlichen Vorbildung als Kadetten eingestellt werden. Die Einstellung als Kadett erfolgt einmal im Jahre im Monat April. Die Anmeldung geschieht schriftlich bei dem Oberkommando der Marine in Berlin in der der Einstellung vorhergehenden Zeit vom 1. August bis 1. Februar. Die Einberufung zu der Kadetteneintrittsprüfung bezw. Einstellung erfolgt durch die Direktion des Bildungswesens der Marine in Kiel. Unmittelbar vor der Eintrittsprüfung findet eine Untersuchung auf körperliche Tauglichkeit für den Seedienst durch einen Marinearzt statt, bei welcher großes Gewicht auf die Sehschärfe gelegt wird. Die Ablegung der Eintrittsprüfung erfolgt vor der Seeoffizier- und Kadetten-Prüfungskommission zu Kiel. Der für den Eintritt als Kadett erforderliche wissenschaftliche Bildungsgrad ist nachzuweisen, entweder durch Vorlegung eines vollgültigen Abiturientenzeugnisses eines deutschen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums, oder durch Vorlegung eines Zeugnisses über die bestandene Portepeefähnrichsprüfung in der Armee, oder durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für Prima einer der obengenannten Lehranstalten und gleichzeitiges Ablegen der Kadetteneintrittsprüfung. Die Eintrittsprüfung erstreckt sich auf Mathemathik, Stereometrie, Physik; englische und französische Sprache; Zeichnen. Junge Leute, welche als Kadetten eingestellt zu werden wünschen, dürfen ein Lebensalter von 19 Jahren nicht überschritten haben, wenn sie die Abiturientenprüfung bestanden; ein Lebensalter von 18 Jahren, wenn sie die Prüfung nicht bestanden haben. Nach erfolgter Einstellung findet die Vereidigung der Kadetten statt. Dieselben gehören von der Einstellung an zu den Personen des Soldatenstandes mit Gemeinenrang und beziehen Löhnung. Die Kosten betragen bis zur Beförderung zum Offizier (gegen 4 Jahre) ungefähr 4120 Mk.

N. 18. Der über das Dienstverhältniß des Gehilfen geschlossene Vertrag erlangt zum 1. April d. J. sein Ende. Ein nicht vom Vater eines Minderjährigen vollzogener Vertrag gilt als von ihm genehmigt, wenn der Dienstherr durch sein Verhalten zu der Annahme veranlaßt wurde, daß er mit dem Vertrage einverstanden ist. Der Bruch eines zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen bestehenden Vertrages ist in seinen Folgen nicht anders zu behandeln, als der Bruch sonstiger Kontrakte. Es ist hier die Frage zu erörtern, worin das pekuniäre Interesse des durch den Kontraktsbruch Verletzten besteht und ein wie hoch zu bemessendes Interesse anzunehmen ist.

Thorn, 16. Februar. Getreidebericht nach priv. Ermittlg.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen geschäftslos, Tendenz sehr matt, da der Absatz stockt. Fein hochbunt 133—134 Pfd. 160 Mk., hell 130 Pfd. 158 Mk., bunt 125—126 Pfd. 153—154 Mk. — Roggen flau, 123—124 Pfd. 108—109 Mk. — Gerste matt, feine Brauwaare 140—145 Mk., allerfeinste über Notiz. Mittel- und abfallende Sorten ganz vernachlässigt. — Hafer sehr flau, 118—125 Mk. je nach Qualität.

Königsberg, 16. Februar. Getreide- und Saatenbericht
von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 3 inländische, 57 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) ruhig, rother 775 Gr. (131) 161 (6,85) Mk., 754 Gr. (127) 162 (6,90) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, ab Fuhre 756 Gr. (127) 106½ (4,26) Mk., in Auktion ab Boden 106 (4,24) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 126½ (3,15) Mk.

Bromberg, 16. Februar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 160—163 Mk. — Roggen je nach Qualität 108—112 Mk. — Gerste nach Qualität 110—116, Braugerste nom. 120—130 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 120—130 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 16. Februar.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 108—180 Mk nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß 55,0 Mk. nom., Mai 56,2 Mk. Geld.
Petroleum loco 22,2 Mk. bez.

Stettin, 16. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt.
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 163—164,00. — Roggen Mk. 118—119,50. — Hafer Mk. 128,00—132,00. — Rüböl Februar 55,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,30 Mk.

Magdeburg, 16. Februar. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,35—7,85 Still. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Von einer soliden, eingeführten

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

wird ein gewandter und in ländlichen Kreisen gut bekannter Herr für die **Provinz Westpreußen** als

Reise-Inspektor gesucht

bei günstigen Bezügen. [5775

Gefl. Meldungen mit Lebenslauf unter **W. M. 256** an das Annoncen-Büreau von **Waldemar Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5.

Sämereien für Garten und Feld
Obstbäume, Ziergehölze
Rosen, Zierpflanzen aller Art

empfiehlt **Georg Schnibbe, Danzig**
Schellmühler Weg 3, Post Schellmühl.
Reichhaltiges Preis-Verzeichniß kostenfrei zu Diensten.

Am 11. u. 12. März
Ziehung
der
Pommerschen
Rothen + Lotterie
3273 Gold- und Silber-Gewinne
die mit 90 pCt. garantirt sind.
Hauptgewinn: **50,000 Mark** Werth.
Loose à 1 M., 11 für 10 M.
Porto und Liste 20 Pf.
empfiehlt und versendet
auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Die Mühle
Niskobrodno

bei Strasburg Wpr. nimmt, nachdem der Umbau und die maschinelle Neueinrichtung nach dem neuesten System beendet, **jedes Quantum Getreide zum Vermahlen,** unter Garantie höchster Ausbente an, und tauscht Getreide unter den günstigsten Bedingungen gegen Mehl 2c. ein. [5402

Die Gutsverwaltung
Karbowo bei Strasburg
Westpreußen.

6272] **200 Centner Zuckerrübenkerne,** echt Dippe'scher Nachbau, empf. à Ctr. 10 Mk. 50 Pf.
Fr. Böhme, Großwerther.

Die Einrichtungen

1. einer **Korkfabrik,** bestehend aus
 1 Korkabfallpresse,
 5 Pfropfenschneidmaschinen,
 1 Streifenschneidmaschine,
 2 Bohrmaschinen;
2. einer **Mostrichfabrik,** bestehend aus 1 Bimsmühle sowie 3 Mahlgängen; [5494
3. e. **Essigfabrik** mit 24 Bildnern
4. einer **Kohlensäure-Fabrik** neuesten Verfahrens

stehen billig zum Verkauf bei
Paul Czygan, Lötzen Ostpr.

---

ca. 200 Ctr. Speisewrucken
à Ctr. 1,00 Mark,
ca. 400 Ctr. Runkelrüben
à Ctr. 0,75 Mark
hat zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 6342 a. d. Gesell. erbet.

6151] 5 gut erhaltene
Kachelöfen
sind wegen Einrichtung einer anderen Heizaulage zu verkauf.
Kopitkowo bei Czerwinsk.
Die Gutsverwaltung.

Aufgepaßt!
Marktschreierei giebt es bei mir nicht.
Trotz bedeut. steig. Heringspr. verk. ich, um m. m. gr. Lag. z. räum., **Schott. Heringe Mattis à To. 18, 20, 21 Mk., Schott. Her. Medium à To. 22, 23 Mk., Schott. Her. Ihlen à T. 22 M., Schott. Her. Mattfull à To. 22, 24, 26 Mk., Schott. Her. große Full à To. 30, 32 M., Holl. Heringe à T. 22, 24 Mk.,** E. gr. Parth. v. **J. Schott. à To. 12, 14 M.,** e. gr. Parth. v. **J. Fettheringe à To. 12, 14, 16 M.,** e. gr. Parth. v. **J. Fullher., gr. à To. 18 u. 20 Mk.** Sämmtl. Sorten werden in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. gegen Nachn. o. vorh. Einsendung des Betrages gesandt. [3159
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Blücher
pro 1897 angekört, deckt fremde Stuten. Deckgeld 12,50 Mk.
L. Klatt, Abbau Lessen.

3/4" besäumte
Schaalbretter
hat noch mehrere Lowrys vom vorjährigen Einschnitt abzugeben
Dampfsägew. Charlottenmühle,
Gollub.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
(gesetzlich geschützt)
das Pfund Mk. 2,85,
natürliche Daunen wie alle inländischen,
garantirt neu u. staubfrei,
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,
anerkannt **füllkräftig** und **haltbar;**
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.
Tausende von Anerkennungsschreiben.
Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme **nur allein** von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.

Pa. Sauerkohl
Fein-Schnitt, habe noch abzugeben. [5885
Alfred Schilling
Culm a. W.

6178] **30—40 Pfd. frische**
Tischbutter
liefert wöchentlich zum Preise von 80—90 Pfg. pro Pfund
Adolf Schroeder, Gardschau,
Kr. Dirschau Wpr.

6217] 400 Zentner gesundes
Roggenmaschinenstroh
à Zent. 1,75 Mk., sind abzugeben. Meldungen unt. **S. S. S.** postlagernd **Strasburg Wpr.** erb.

Zu kaufen gesucht.

6372] Jedes Quantum
Futterrüben
kauft Brauns,
Gr. Schönbrück.

Streustroh u. Futterspreu
sucht zu kaufen. Meldung. unt. Nr. 6343 a. d. Gesell. erbet.

Geldverkehr.

Darlehn v. 6000 Mk. s. e. Rechtsanw. sof. zu 5 Prozt. Kapit. soll sich in 6 J. amort. d. Abg. v. 1000 Mk. jährl. Heirath n. ausgeschl. Meld. briefl. u. Nr. 6135 an den Gesell. erbeten.

Mk. 3000
zur ersten Stelle a. größ. Hausgrundstück gesucht. Meld. unter Nr. 6481 a. d. Geselligen erbet.

5000 Mark
werden zur 2. Stelle auf ein Gasthaus gesucht **nebst 10 Morg.** Land, im Werthe von 24000, Feuerkasse 14000. Zur ersten Stelle stehen 3500 Mk. Meld. **werd. briefl. m. d.** Aufschrift Nr. 6234 durch d. Geselligen erb.

50—60 000 Mk.
werden auf ein städt. **Mühlengrundstück m. Wasser-, Dampfmahl- u. Dampfschneidem.** in guter Mahlgegend, sowie **Dampfbäckerei** nebst 54 Hektar Acker 1. und 2. Klasse, gerichtl. Taxe 182728 Mk, zur 1. Stelle gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5998 an den Geselligen erbeten.

---

300 Mark
gegen Zinsen und vierteljährliche Abzahlung werden von sofort zu leihen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 6416 an den Geselligen erb.

Suche per sofort oder später
15- bis 20000 M.
zur 2. Stelle zu 5 pCt. auf ein erstes größeres Geschäftshaus. Meldungen briefl. unter Nr. 5815 an den Geselligen erbeten.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Sämereien.

Saathafer
(Probsteier)
à 140 Mk. p. Tonne verkäuflich.
Bogguschau bei Melno.

6039] Von frischer Ernte verkäuflich circa:
7 Ztr. früher Rothklee
pr. Ztr. 45 Mk.,
15 Ztr. später Rothklee
pr. Ztr. 50 Mk.,
9 Ztr. Thymothee
pr. Ztr. 22 Mk.,
6 Ztr. Mohn
blauer u. weißer, frei Station Konojad in Käufers od. neuen Säck. (pro St. 1 Mk.). Weissermel, Gr. Kruschin (Poststat.) Westpr.

Viehverkäufe.

Dunkelfuchswallach
mit Blesse, 8jährig, 1,72 m groß, fertig geritten, ruhig und sicher zu jedem Dienst, garantirt gesund und fehlerfrei, verkäuflich. [6436
Dom. Klonau b. Marwalde Opr.,
Bahnst. Steffenswalde.

6149] In Collishof b. Osterode Ostpr. steht ein hervorrag. brauner 3½ jähriger
Deckhengst
(Belgier), 6 Zoll groß, zum Verkauf. Preis 2000 Mark.

Zwei edle, 5jährige
Rappwallache
5 und 6 Zoll groß, mit regulären Gängen, stehen für den billig. Preis v. 1300 Mark in der Umgegend von Elbing zum Verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6083 durch den Geselligen erbeten.

Zwei junge,
fette Kühe u. eine fette Färse
sind verkäuflich in Annaberg per Melno. [6001

6369] **6 bis 8 hochtragende, junge, schwere**
holl. Kühe
verkauft preisw. die Viehhandl.
L. Markus, Freystadt Wpr.

Bullen-Auktion.
6393] **Am 6. März 1897,** Nachmittags 1½ Uhr, werde ich im Gasthause zu Ludwigsort Ostpr. 5 sprungfähige, direkt **importirte ostfriesische Bullen** mit guten Formen, meistbietend verkaufen. A. Pepper, Louisenhof, Station Ludwigsort.

Junge hochtragende Kuh
u. ein **holl. Zuchtbullen,** 5/4 Jah. alt, verkauft H. Franz I, Gr. Lubin bei Graudenz.

---

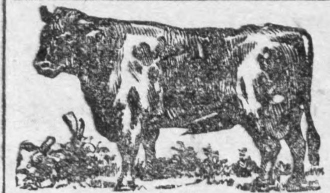
8 Bullen
von schwarz und weißen Ostpreuß. Heerdbuchthieren abstammend, im Winter 95/96 geboren, stehen zum Verkauf in Gergehnen bei Saalfeld Ostpr. [6332
Fuhrwerke zur Abholung vom Bahnhof Saalfeld oder Maldeuten werd. a. Verlang. gestellt.

6370] **7 reinblütige holländ.**



Bullen
mit Heerdbuchabzeichen, theils sprungfähig, theils von eingetragenen Eltern abstammend, mit 40 Mark pro Ctr. verkäuflich in Sumowo per Raymowo Wpr.

Verschiedenes, gut angefleischtes
junges Vieh
6—8 Zentner schwer, zu verkaufen.
Hochzehren bei Garnsee.



Die 13. Auktion
über
26 Bullen
im Alter v. 10-16 Monate aus der hiesigen Original-Holländer Stammheerden
findet am [3698
Mittwoch, d. 24. Februar
Mittags 1½ Uhr
in Henriettenhof
statt.
Die Bullen sind mit Tuberkulin geimpft. Verzeichnisse werden auf Wunsch vom 10. Februar versandt. Henriettenhof liegt einen Kilometer vom Bahnhof Pr. Eylau der Ostpreuß. Südbahn. Fuhrwerke zu den Zügen von Prostken und Königsberg werden am Bahnhofe sein.
Valentini,
Mitglied der ostpreußischen Herdbuchgesellschaft.

---

4 fette Bullen
4 „ Schweine
2 tragende Kühe
verkäuflich bei [6144
H. Schlicht, Wiewiorken.

6162] **15 fette**
Schweine
ca. 250 Pfd. Durchschnittsgewicht, verkauft Giese, Nitzwalde.

Größere Posten
Prima [6000
Läuferschweine
Gewicht 60—100 Pfd., hat stets vorräthig Dom. Baiersee per Kl. Trebis, Station Nawra.
Ebendaselbst stehen prima sprungfähige
Eber
der großen weißen Yorkshire Rasse zum Verkauf.



Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie
Sauen von 3 Monaten ab,
offerirt zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
6629] **per Bartenstein.**

6396] **3,1 junge**
Hühnerhunde
bester Abstammung, giebt ab, 6 Wochen alt, zum Preise v. 20 Mk.
E. Tornier, Trampenau
v. Neuteich Wpr.

Ein Flug von
30 Tauben
darunter Schwalben-, Elster-, Gimpel-, Kröpfer-, Hühner- und Schuppen-Tauben sind für 30 Mark **verkäuflich.** [6425
Daselbst eine große wachsame
Hofhündin
dänische Dogge, 2 Jahre alt, für 20 Mk. **Emil Müller, Löbau Wpr.**

---

2 Ponnys
sucht zu kaufen [6421
Dom. Gogolin, Kreis Culm.

2640] Domaine Unislaw (Poststation) kauft zur Mast
englisch. Lämmer u. jung. Holländ. Stiere
und bittet um Offerten mit **Gewichts- u. Preisangabe,** sowie näherer Ortsbezeichnung.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Grundstück
mit 70 Morgen bestem Rübenboden, worauf Posthalterei, Spedition und bedeutendes Lohnfuhrwerk betrieben wird, ist eventl. auch ohne das Land billig z. verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 6331 an den Geselligen erbeten.

Villa-Verkauf.
Seebad Zoppot b. Danzig.
In schönster, gesunder Lage, von Gärten umgeben, solide Winterwohn., 14 Zimm., 3 Veranden, Balkon und reichl. Zubehör, mit Aussicht auf Wald und See, für 46000 Mk. b. 25000 M. Anzahl. Adressen nur von Selbstkäufern G. P. 35 Zoppot postlag.

Mein am hies. Orte belegenes
Grundstück
Wohnh. m. Gart., Stall, Scheune, i. welch. s. viel. Jahr. lohn. Bäckerei betrieb., i. lebhaft. Lage, zu jed. Geschäft sich eign., Umständ. halb. billig z. verk. Anzahl. 3000 Mk.
Piechotka, Nicolaiken Ostpr.

Grundstücks-Verkauf.
Mein Grundstück **Schönsee Nr. 11** will ich mit voll. Inventar freihändig verkaufen. [6408
F. Knels,
Schönsee bei Podwitz.

Grundstück
11 ha groß, mit todtem u. lebendem Inventar zu verkaufen.
D. Klavon, Klammer b. Culm.

6145] Auswanderungshalber verkaufe ich mein in nächster Nähe Brombergs gelegenes **Bauerngut** von 180 Morgen Land, mit complettem lebendem und todtem Inventar, Milchwirthschaft, einer Kloakenabfuhr, welche schönes Geld einbringt, und auf 5 Jahre fest ist, dieselbe kann auch abgegeben werden. Preis 10000 Thaler, Anzahlung 3- bis 4 Tausend Thaler. Näheres bei Besitzer W. Eißner, Jasieniz.

Mein altes, gut eingeführtes **Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft,** mit großen und bequemen Räumlichkeiten, in einer sehr guten Lage, bin ich Willens, wegen des Todes meines Mannes unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. Meld. mit d. Aufschrift Nr. 6367 durch d. Geselligen erb.

Ein Bäckereigrundstück
mit flottem Geschäft, in einer Kreisstadt Hinterpomm., ist sofort billig verkäuflich. Anzahl. gering. Meldungen unter A. B. 100 postlagernd Neustettin erbeten. [6007

M. Gastwirthschaft
mit 3 massiven Gebäuden u. 15 Morgen Land, einzige in einem großen Dorfe, ca. 500 Einwohn. groß, ist von sofort zu verkauf. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Emil Steffen, Marczinawolla, Kreis Lötzen.

6414] Bin Willens, sof. od. spät. meinen 2stöck. massiven
Landgasthof
n. 16 Mrg. sehr ergieb. Bod. Krankh. halb. z. verkauf. In dems. befind. sich 1 Gast-, 2 Restaur.- u. 2 Wohnzimm., 1 Küche 2c., 5 Fremdenzimm., 1 Saal n. Bühne, Gaststall m. gr Einfahrt, sowie Hofgebäud., ebenfalls mass. Sämmtl. Gebäud. verschaalt u. mit Pfann. gedeckt. Es werd. hierselbst Holztermine, Gerichtstage, landw. Vereinstage, Kontrol-Versamml., Concerte, Bälle 2c. abgehalt., ebens. wird e. Kolonialw.- u. Schankgesch. mit Erfolg betrieb. L. ist e. Kirchd. u. Marktfleck., Poststat., liegt an 2 Chausseen, 6 km v. Bahnst. Gr.-Gemmern u. 13 km v. Bahnst. Biesellen. Apoth. u. Doktor, a. Dampfmeier. a. Ort. Leb. u. todt. Invent., sowie Waarenlag. kann a. Wunsch mit übernomm. werden. Hypothek fest. Anzahl. 4000 Thlr., Preis nach Uebereinkunft.
Oscar Röhr, „Deutsches Haus“,
Locken Ostpr.

Meine Gastwirthschaft
verbund. m. Materialw.-Geschäft, ca. 76 Morg. Land, eigen. Wald u. Torfbruch, m. mass. Gebäud., bin ich Will., Familienverhältn. halb. mit todtem u. lebend. Inventar unter günst. Bedingung. zu verkaufen. Nähere Auskunft bei
R. Rieboldt, Kl. Gilwe
b. Neudörfchen.

Das erste Hotel
in Kreisstadt Wpr. unter günstigen Bedingungen bei Rm. 5000 Anzahlung sofort zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6357 an den Geselligen erbeten.

E. klein. gutg. Hotel
in klein. Stadt ist bill. b. kl. Anzahl. per sofort zu verkaufen durch
M. Rudnicki, Thorn,
6471] Hundegasse 9.

E. gangb. **Restaur.** m. voll. Einr., Mittelp. d. Stadt, ist anderw. z. verg. **Z. Uebern. sind ca. 1500 Mk. erford.** Off. unt. **W. M. 263** Inser.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

In einer größer. Garnisonstadt Westpreuß. ist ein gutgehendes, neu eingerichtetes
Restaurant
mit Damenbedien., Familienverhältn. halber abzugeben. Meld. unt. Nr. 5602 a. d. Gesell.

Mein Restaurant
erstes Geschäft am Platze, Wpr., mit neuen Gebäuden, Saal, über 200 Tonnen Bier pro anno, beabsichtige ich zu verkaufen. Preis 36000, Anzahlung 9000 Mark. Werth des Inventars 10000 Mk. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6165 an den Geselligen erbeten.

Hotel
in einer Stadt von 8000 Einwohnern mit Kolonialgeschäft, 30 Jahre in meinem Besitz, weg. Krankheit bin gezwungen, von gleich zu verkaufen. Preis 40000, Anzahlung 9000 Mark. 2stöckige, massive Gebäude, groß. Hofraum, am Markt gelegen.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6166 an den Geselligen erbeten.

Tuch-, Manuf.- u. Modewaaren-Geschäft
mit gut eingeführter Kundschaft, das einzige christliche am Platze, ist in einer Provinzialstadt Westpreußens Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen per sof. oder 1. April cr. zu übernehmen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6133 an den Geselligen erbeten.

E. Bockwindmühle
z. Abbruch, sowie ein. gebraucht., noch gut erhaltenen
Dreschkasten
weist zum Verkauf nach [6341
E. Beyer, Gr. Leistenau.

6417] Wegen Uebernahme eines Beamtenpostens trete meine **Fischerei** (450 Morg. gr.), sof. ab; sämmtliche Fischgeräthe sind mit zu übernehmen.
Fischpächter Breitzke
in Gogolin bei Gogolinke,
Kreis Bromberg, Provinz Posen.

Wald
gut bestanden, vorzugsweise Kiefern und Tannen, kauft und erbitt. Offerten Fr. Hintze, Dampfsägewerk Forst Trotczin per Adolphschlieben Ostpr. [6336

Pachtungen.

5603] **Gärtn. k.** ein. ca. 2 Mrg. gr. Obst- u. Gemüsegart. m. anstoß. 2 Mrg. gr. Gerstl. pachtw. übern. Wohn. vorh. Jährl. Pacht M. 300.
Oetting, Zoppot, Danziger Chauss.

Ein altrenommirtes
Holz- und Kohlengeschäft
nebst Wohnung u. Räumlichkeit, ist von sogleich anderweitig unter den günstigsten Bedingungen zu vermiethen; zu erfragen bei
Schmiedemeister Kohls,
6320] Marienwerderstr. 19.

Herrschaftliches Haus
nebst 9 Morg. groß. Park, mit schönem Obst, sehr günstig geleg., nahe am See, ist zum April zu vermiethen. Meld. briefl. u. Nr. 6337 an den Geselligen erbeten.

Eine Schmiede
ist v. 1. Mai d. Js. zu verpacht. bei Jochem, Walldorf, per Jungfer, Kreis Elbing. [6373

6105] Vom 1. April d. Js. ab bin ich Willens, eine **Dorf- oder Gutsschmiede** zu übernehmen, oder auch ein Schmiedegrundstück z. pachten. Meldungen bei
E. Weick, Schmiedemeister
Kl. Falkenau b. Gr. Falkenau.

6241] Suche einen **Gasthof** mit Ausspannung in einer Stadt Westpreußens zu pachten oder zu kaufen.
Leo Koch, Bromberg.

Eine Gastwirthschaft
Restauration mit Garten u. Tanzsaal, Vergnügungslokal oder Schützenhaus in einer Provinzialstadt wird von kautionsfähigem Pächter sofort od. 1. April d. Js. z. pachten gesucht. Kauf später nicht ausgeschlossen.
Meldungen unter C. H. 109 a. die Expedition des „Calliefer Wochenblatt“ Callies i. P. erbet.

Zum 1. April oder später wird ein frequentes **Gasthaus** in der Nähe von Gütern in Ostpreußen zu pachten eventuell später zu kaufen gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift unt. Nr. 6415 an den Geselligen erbeten.

6378] **Mühle o. Gastwirthschaft** sof. o. spät. z. pacht. ges. Günst. Kauf nicht ausgeschl. Meld. bitte u. M. 83 a. d. Buchhdl. v. P. Minning, Osterode Ostpr. zu richten.